Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 37 / 9. Jahrgang
Lodz, Sonnabend, den 7. Februar 1931
Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5,60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

„Kein Vertrauen der Deutschen zur Regierung"

Stellungnahme des Deutschen Parlamentarischen Klubs zum Staatshaushalt

Rede des Vorsitzenden des Deutschen Parlamentarischen Klubs, Abg. Franz, zur Generaldebatte über das Budget, gehalten am 5. Februar 1931.

Ich habe die Ehre, im Namen des Deutschen Parlamentarischen Klubs folgende Erklärung abzugeben:

Die Regierung hat dem Sejm das Budget für das Etatsjahr 1931/32 vorgelegt und verlangt seine Annahme. Wer in diesem Hohen Hause das Budget annimmt, spricht damit gleichzeitig der Regierung sein Vertrauen aus. Unser Vertrauen hat die gegenwärtige Regierung sich nicht erworben. Wir sind daher nicht in der Lage, ihr unser Vertrauen auszusprechen. Schon allein vom Standpunkt des polnischen Staatsbürgers aus nicht. Jeder Staatsbürger hat die Pflicht, schaffender Bürger seines Staates zu sein, d. h. für des Staates Ehre und Gedeihen zu arbeiten. Von dieser ersten staatsbürgerlichen Pflicht kann kein Staatsbürger, an welcher Stelle er auch immer stehen möge, befreit sein. In erster Linie jedoch muß die Regierung diese staatsbürgerliche Pflicht erfüllen. Sie hat sich nicht erfüllt. Sie hat das Recht, welches die Grundlage eines jeden Staates ist, erschüttert. Die Regierung hat das Recht beseitigt und an dessen Stelle die Macht gesetzt. Wir unterstellen, daß es auch Zeiten geben kann, in denen die Regierung von ihrer Macht gebrauch machen muß. Dann aber hat der Macht das Recht sofort wieder zu folgen. Das ist nicht geschehen. Und es bestehen nicht die geringsten Anzeichen dafür, daß die Regierung gewillt ist, in Zukunft ihre Haltung zu ändern. Wer so handelt, wie unsere Regierung, ist kein schaffender Staatsbürger. Wir dürfen es uns wohl ersparen, Beweise für unsere Anklagen aufzuzählen. Wir müßten sonst viele Vorwürfe wiederholen, die der Regierung allein in den letzten Wochen hier in diesem Hohen Hause gemacht worden sind. Die Vorwürfe hat die Regierung nicht widerlegt. Sie konnte es auch nicht. Denn die Anklagen beruhen auf Tatsachen, die nicht aus der Welt zu schaffen sind.

Wenn wir schon vom Standpunkt des polnischen Staatsbürgers aus kein Vertrauen zur heutigen Regierung haben, so können wir ihr das Vertrauen als Angehörige einer nationalen Minderheit erst recht nicht entgegenbringen. Unsere Klagen sind der Regierung bekannt. Ich will somit nicht mehr sprechen von den unglaublichen Wahlmißbräuchen, die sich in der Hauptsache gegen die nationalen Minderheiten im Lande ausgewirkt haben. Ich will nicht mehr sprechen von dem furchtbaren Terror, der in Kenntnis und unter Duldung höchster Regierungsstellen gegen uns Deutsche ausgeübt worden ist. Ich will hier die Fälle, die in die Hunderte gehen, nicht wieder aufzählen, in denen polnische Staatsbürger deutscher Nationalität furchtbaren Schaden an Leib und Gut erlitten haben. Ich will nur betonen, daß unsere gerechten Klagen und Beschwerden bei allen zuständigen Regierungsstellen kein Gehör gefunden haben. Unseren wiederholten Bitten um Schutz für die deutsche Bevölkerung ist niemals entsprochen worden. (Zuruf des Abg. Miedzinski: „Wer hat Schnapka ermordet?" *) In der Notwehr waren wir gezwungen, uns an die letzte Hilfsstelle, den Völkerbundrat zu wenden. Der Rat erst hat unseren Klagen Gehör geschenkt und das uns geschehene Unrecht verurteilt. (Abg. Miedzinski: „Davon kann keine Rede sein, Sie lügen!) Abg. Franz zum Sejmmarschall gewandt: „Herr Marschall, was sagen Sie dazu?" Vizemarschall Polakiewicz: „Wenn Sie sich nicht an dieses Haus, sondern an auswärtige Instanzen wenden, müssen Sie sich nicht über derartige Zurufe wundern!" Abg. Franz: „Eine schöne Antwort! Wenn sich die Regierung vor dem Rat verantworten mußte, so ist es ihre, nicht unsere Schuld."

Wird man hier im Lande endlich zur Einsicht kommen? Wird man uns nun endlich als gleichberechtigte Bürger im Staate behandeln? Wird man endlich aufhören, uns zu bekämpfen nur weil wir Deutsche sind? (Abg. Miedzinski: „Mordet keine Polizisten!" Abg. Franz: „Ihr habt gemordet!) Wir haben die wiedererstandene Hoffnung verloren, denn schon wenige Tage nach der Ratsitzung genügten, um uns dieser Hoffnung zu berauben.

Der Herr Außenminister hat im Rat bezüglich der Behandlung der deutschen Minderheit in Polen Zugeständnisse gemacht. (Abg. Miedzinski: „Er hat absolut keine Zugeständnisse gemacht!" Abg. Franz: „Das ist Ihre Behauptung, ich weiß etwas anderes!) Der Regierung nahestehende Blätter künden dagegen heute schon an, daß von einer Aenderung des Systems in der Behandlung der deutschen Minderheit in Polen, trotz der Zugeständnisse in Genf, keine Rede sein kann. So beschäftigt sich z. B. die „Polska Zachodnia", das offizielle Organ des Schlesischen Wojewoden, in ihrer Nummer vom 29. Januar dieses Jahres mit dem Bericht des japanischen Botschafters, den er in seiner Eigenschaft als Berichterstatter dem Rat gegeben hat. In diesem Bericht, den der Rat einstimmig angenommen hat, wird eine Aenderung des gegen die deutsche Minderheit in Polen herrschenden Systems empfohlen. Die „Polska Zachodnia" bespricht diese Empfehlungen und sagt dann wörtlich:

„Aber nur Dumme, Menschen bösen Willens oder geborene Kanaillen können, um sich in feiger Furcht vor den Anklagen des Volksbundes und des ihn unterstützenden Deutschen Reiches zu retten, empfehlen, daß die bürgerliche Gesellschaft der aktiven und wachsamen Träger polnischer Arbeit in Schlesien beraubt werde."

Nicht die unsinnigen Ausführungen der „Polska Zachodnia" selbst nehmen uns die Hoffnung auf eine Besserung der Verhältnisse, sondern die Tatsache, daß solche Ausführungen eines regierungsfreundlichen Blattes geduldet werden. Es ist uns nicht bekannt, daß gegen diese schwersten Beleidigungen des Völkerbundrats die verantwortlichen Stellen eingeschritten wären.

Noch eins muß ich erwähnen: der bei den letzten Sejmwahlen erfolgte starke Rückgang der deutschen Stimmen ist von Regierungsseite mit dem normalen Entdeutschungsprozeß begründet worden. Am letzten Sonntag, den 1. Februar, fand in der Gemeinde Rozdzien-Szopienice eine Neuwahl der Gemeindevertretung statt. Während bei der Wahl zum Schlesischen Sejm, am 16. November vorigen Jahres amtlich nur 2740 abgegebene deutsche Stimmen gezählt worden sind, hat die deutsche Liste jetzt, zwei Monate später, 3220 oder rund 500 Stimmen mehr erhalten. (Zuruf: „Weil Ihr die Wahlen gefälscht habt!" Abg. Franz: „So, wir haben gefälscht?") Hierbei ist zu berücksichtigen, daß das Wahlalter für die Kommunalwahlen erst mit dem 25. Lebensjahr beginnt, hier also 4 Jahrgänge ausgefallen sind. (Zuruf: „Und Wreschen?") Allerdings hat bei diesen Wahlen kein Terror geherrscht. Auch von Wahlmißbräuchen ist bisher nichts bekannt geworden. So sieht der normale Entdeutschungsprozeß aus. Ein Beweis mehr, daß wir mit unseren Beschwerden über den Wahlmißbrauch und den furchtbaren Terror bei den letzten Sejmwahlen recht hatten. (Verschiedene Zurufe und großer Lärm auf den Bänken des Regierungsblocks).

Aus all den angeführten Gründen können wir der gegenwärtigen Regierung kein Vertrauen entgegenbringen und werden zum Zeichen dafür gegen das Budget stimmen. (Zuruf: „Bei der nächsten Wahl werdet Ihr noch weniger sein!" Abg. Franz: „Und Ihr werdet kaum zur Hälfte wiederkehren").

*) Anm. d. „Fr. Pr.": Ein ehemaliger Minister sollte so intelligent sein, nur Tatsachen zu behaupten. Im Golassowitzer Prozeß haben sich die Hauptangeklagten als Polen bekannt.

Die Budgetberatungen im Sejm

Zu Beginn der gestrigen Sejmsitzung teilte der Sejmmarschall mit, daß die Abg. Krzyzanowski, Lechnicki und Nowak vom Regierungsblock ihre Mandate niedergelegt haben. (Wir berichten darüber eingehender an anderer Stelle — die Schriftleitung.) Die Mitteilung wurde auf den Bänken der Opposition mit Händeklatschen begrüßt.

Hierauf schritt die Kammer zur Besprechung des Budgets des Ministeriums für Handel und Industrie. Der Referent Abg. **Minkowski** (Regierungsblock) berichtete über die vom Ausschuß vorgenommenen Aenderungen und erklärte, daß das Budget in den Einnahmen mit 14 387 315 Zl. und in den Ausgaben mit 22 046 074 Zl. abschließt. Zum Schluß betonte der Referent, daß die Aktivität der Handelsbilanz uns nicht zu übermäßiger Beruhigung berechtige, da sie mehr durch die Beschränkung der Einfuhr als durch die Vergrößerung der Ausfuhr erreicht worden sei.

Als erster ergriff in der Aussprache Abg. **Gruszczynski** (Ch. D.) das Wort. Leider habe der Ausschuß bemerkenswertere Streichungen nicht vorgenommen. Die Belastung der Steuerzahler betrug im Jahre 1926 54 Zl. pro Kopf. Im Laufe der Jahre sei sie aber erheblich gestiegen und habe im Jahre 1929/30 100 Zl. betragen. Der erwartete Budgetfehlbetrag solle durch die Zündholz- und Dollaranleihe gedeckt werden. Eine schnelle Zunahme der Auslandsanleihen sei zu verzeichnen. Von 1 877 000 000 Zl. im Jahre 1925 seien sie auf 4 048 000 000 Zl. im gegenwärtigen Augenblick gestiegen. Im Jahre 1929 sei der Wert unserer Produktion mit 6 408 000 000 Millionen Zloty angegeben worden. Verkauft worden seien Waren für 4 851 000 000 Zl. Für 1½ Milliarden Waren seien also liegen geblieben. Durch diesen Umstand lasse sich die große Arbeitslosigkeit erklären. Die Wirtschaftskrise sei zum Teil durch unsere Fehler in der Wirtschaftspolitik verursacht worden.

Abg. **Gorczak** (Nat. Klub) ließ sich eingehend über die Notlage des polnischen Handwerks aus. 400 000 Handwerker seien arbeitslos und litten die größte Not. Redner schloß seine Rede mit den Worten: „Ihr habt die Mehrheit und könnt beschließen, was Euch gefällt. Wir wissen, daß viele von Euch nicht nach eigener Ueberzeugung verfahren. Wir erkennen die Solidarität an, doch verursacht sie dem Staate Schaden. Die Allgemeinheit wird jedoch erfahren, daß Eure Versprechungen leerer Schall waren und dann werdet nicht Ihr die Mehrheit haben, sondern die Kreise, die tatsächlich die Nation vertreten."

Abg. **Kornecki** (Nat. Klub) berührte die Betrugsaffäre des Besitzers der Firma „Produkcia", Dr. Stanislaw Vincens, der nach dem Ausland geflohen ist und den Staatsschatz um eine Million Zloty geschädigt hat. Redner fragte die Regierung, ob die Interessen des Staatsschatzes sichergestellt worden seien.

Finanzminister **Prystor** erwiderte hierauf, daß die Gerüchte über die Flucht Dr. Vincens' dadurch entstanden seien, daß der Untersuchungsrichter, der vor einem halben Jahre diese Angelegenheit untersucht habe, die Abwesenheit Dr. Vincens' festgestellt habe. Dieser sei jedoch nach Polen zurückgekehrt. Die fragliche Summe sei als Verlust gebucht worden.

Verhältnismäßig schnell wurden sodann die Budgets des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und des Bodenreformministeriums erledigt. Bei dem letzten verlangten mehrere Redner energische Hilfe für die Kleinbauern.

Der Sejmmarschall teilte hierauf mit, daß ein Antrag des Regierungsblocks auf Verfassungsänderung eingelaufen sei. Nach 15 Tagen werde dieser Antrag in die Tagesordnung aufgenommen.

Anschließend erklärte der Marschall, daß die Interpellation der P.P.S., der der Text eines beschlagnahmten Artikels beigefügt wurde, nicht eher Beratungsgegenstand sein könne, bis die Interpellanten nicht den beschlagnahmten Text gestrichen haben oder bis das Gericht über die Beschlagnahme in negativem Sinne entschieden habe.

Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

Abgeordnete treten zurück

Wegen Brest

Der Abgeordnete des Regierungsblocks, Prof. Dr. Krzyzanowski, der bekannte Krakauer Volkswirt, hat sein Abgeordnetenmandat niedergelegt. Außerdem traten noch zurück: die BB-Abgeordneten Zd. Lechnicki und Dr. Nowak, Mitglieder der Gruppe „Vereinigung der Städte und Dörfer". Die Oppositionspresse bringt diese Rücktritte mit der Brester Angelegenheit in Verbindung. Und zwar sollen die drei Herren sich geweigert haben, für den Brestantrag der BB zu stimmen. Sie verlangten die Bestrafung der Schuldigen.

*

Wie mitgeteilt wird, hat auch der gewesene Minister **Kwiatkowski** sein Abgeordnetenmandat niedergelegt und ist aus dem parlamentarischen Klub des Regierungsblocks ausgetreten.

*

In den späten Abendstunden ging in Warschau das Gerücht um, daß in der Redaktion des „Przelom", dem Organ der linken Gruppe des Regierungsblocks, deren Vorsitzender Abg. Lechnicki ist, eine Haussuchung vorgenommen wurde.

Die blutigen Vorfälle am 14. September in Warschau

Dritter Verhandlungstag.

Am gestrigen dritten Tage des Prozesses wegen der Vorfälle am 14. September sagte als erster Unterkommissar Szczeniowski aus, der am kritischen Tage eine Polizeiabteilung geführt hatte. Zeuge hatte dem Kommissar Kones geraten, die berittene Polizei angreifen zu lassen, wenn aus der Menge Schüsse fallen sollten. Die Menge sei vor dem Angriff aufgefordert worden, auseinanderzugehen. Aus der Menge seien Schüsse abgegeben worden.

Richter Hermanowski: — Hat die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch gemacht?

— Das kann ich nicht sagen. Ich habe nichts gesehen.

Kommissar Kones sagte aus, daß er am kritischen Tage die Bereitschaft der Polizei angeführt habe. Ihm hätten 140 Mann zur Verfügung gestanden. Um 2 Uhr habe er den Befehl erhalten, die Menge auseinanderzutreiben. Er habe die Polizisten angewiesen, nicht ohne Befehl zu schießen. Als die berittene Polizei angriff, seien Schüsse gefallen. Innerhalb ein oder zwei Minuten sei sein Befehl zum Auseinandertreiben ausgeführt worden. Es seien mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Zeuge erkennt in dem Angeklagten Kusiak einen der Verhafteten. Einige Verhaftete hätten Revolver und Waffenschein gehabt. Er habe der berittenen Polizei vor dem Angriff den Befehl erteilt, die Menge zum Auseinandergehen aufzufordern. Diesen Befehl hätten die Polizisten wegen des lauten Geräusches der Pferdehufe nicht gehört.

Vors.: — Hat die Polizei von den Schußwaffen Gebrauch gemacht?

— Das Verbot war erlassen worden. Nur einige nervös gewordene Polizisten haben, wie sich später herausstellte, einige Schüsse in die Luft und in Richtung des Rekiert-Gartens abgegeben, von wo die Polizei beschossen wurde.

Unterkommissar **Lubiejewski** hatte an der Auseinandertreibung der Menge teilgenommen. Als die berittene Polizei die Menge erreicht habe, seien Schüsse gefallen. Später als die Polizei zu Fuß eingriff, sei eine Detonation zu hören gewesen.

Aspirant **Zlatowski** hatte die berittene Polizei befehligt. Vor dem Angriff habe er die Menge zum Auseinandergehen aufgefordert. Als Antwort sei ihm mit Spazierstöcken gedroht worden. Aus der Menge sei gerufen worden: „Stehen bleiben, nicht auseinandergehen". Der Zug habe den Eindruck gemacht, als ob er organisiert sei.

Rechtsanw. Honigwill: — Wieviel Sekunden sind von dem Augenblick der Aufforderung zum Auseinandergehen bis zum Angriff verflossen?

— Das ist schwer zu sagen. Ich ritt bis auf 10 Meter an die Menge heran. Dann hielt ich die Abteilung an und forderte die Menge zweimal auf, auseinanderzugehen. Auch gab ich ein Zeichen mit dem Säbel. Erst dann griff ich an.

Zeuge Wojciech **Tylicki**, der Gatte der Angeklagten, hatte der Versammlung beigewohnt und war dann Zeuge des Angriffs der Polizei auf die Menge. Er ist dann ebenfalls verhaftet worden. Er erklärte, daß die Polizei sehr brutal gewesen sei. Mehrere der Verhafteten seien geprügelt worden.

Vors.: — Aber Sie sind nicht geschlagen worden?

— Herr Vorsitzender! Wenn man mich geschlagen hätte, dann hätte ich sehr heftig darauf reagiert.

Zeuge Rechtsanwalt Kornfeld im Gerichtssaal gestorben

Als Rechtsanwalt Kornfeld als Zeuge vernommen wurde, stellte der Vorsitzende an ihn mehrere Fragen. Plötzlich stürzte Rechtsanwalt Kornfeld zu Boden und blieb besinnungslos liegen. Da keine andere ärztliche Hilfe zur Stelle war, wurde die Angeklagte Tylicka gerufen, die Rechtsanwalt Kornfeld untersuchte und feststellte, daß er an Herzschlag gestorben war. Sofort nach dieser Feststellung brach auch sie ohnmächtig zusammen und erlangte erst nach 40 Minuten das Bewußtsein wieder.

Dieser Vorfall veranlaßte die Verteidiger, dem Gericht eine Deklaration zu überreichen, in der festgestellt wird, daß der Vorsitzende den Zeugen allzu scharfe Fragen stelle, die mit schuld an dem Tod des Seniors der Rechtsanwälte seien.

Lodzer Stadtstarostei
Abt. für öff. Sicherheit Lodz, 6. Februar 1931.
L. BP. 7/e

An die Schriftleitung der „Freien Presse"
hier.

Auf Grund des Art. 21 des Dekrets in Sachen der Pressevorschriften vom 7. II. 1919 bitte ich, nachstehende Berichtigung ohne Aenderungen oder Anmerkungen in der nächsten Nummer der „Freien Presse" zu veröffentlichen:

In Nr. 36 der „Freien Presse" wurde eine Nachricht über Kundgebungen von Frauen vor dem Staatsanwaltschaftsamt und dem Bezirksgericht in Lodz veröffentlicht. Diese Kundgebung stand, nach der erwähnten Notiz, mit der Verhaftung von Mitgliedern der Tagung der P.P.S.-Linken in Lodz in Zusammenhang.

Die Stadtstarostei erklärt hierdurch, daß weder Kundgebungen noch Versuche zur Veranstaltung solcher vor dem Staatsanwaltschaftsamt oder dem Bezirksgericht in Lodz stattgefunden haben. Die in Nr. 36 der „Freien Presse" veröffentlichte Nachricht ist von Grund auf falsch und erfunden.

Für den Stadtstarosten
gez. J. Rosicki,
Vertreter des Starosten.

Die Brester Pastete

Der Genfer Korrespondent der „Rzeczpospolita", Smogorzewski, der der Sanierpartei freundlich gegenübersteht und für Sanierblätter schreibt, bewertet die Bedeutung Brests in Genf folgendermaßen: „Wir hatten in Genf eine gehörige „Pastete" zu verschlingen und mußten sie in der unangenehmen Brester Atmosfäre verdauen, über die jeder Ausländer, der sich für Politik interessiert, heutzutage genau unterrichtet ist. Großen moralischen Schaden bringen uns die Gutachten der Ausländer, die die Rechtsunsicherheit und die Schändung der Menschenwürde in Polen betreffen. Unsere Verwaltung und unsere Diplomatie haben keinen Augenblick zu verlieren: man muß durch entsprechende Anordnungen und Vorkehrungen die für Mai vorbereitete „Pastete" auf ein Mindestmaß verringern."

Untersuchung der Wahlausschreitungen in Oberschlesien

Kattowitz, 6. Februar.

Die Vernehmung der während der Wahlausschreitungen beschädigten deutschen Minderheitenangehörigen, die in der Beschwerdeschrift des Deutschen Volksbundes an den Völkerbundrat erwähnt wurden, ist am Freitag beendet worden. Von den 100 Fällen von Mißhandlungen, schweren Körperverletzungen, Bedrohung und Sachbeschädigung hat die Staatsanwaltschaft nur in etwa 10 bis 15 Fällen ein Interesse an der Erhebung der öffentlichen Anklage als vorliegend erachtet. Ein großer Teil der Geschädigten wurde auf Grund der neuen Strafprozeßordnung auf den Privatklageweg unter Hinweis auf das Tumultschädengesetz verwiesen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Geschädigten von diesem Rechtsmittel Gebrauch machen werden, da die Täter in den meisten Fällen unbekannt sind und die Prozeßführung für die Kläger mit großen Unkosten verbunden ist. Die rechtlichen Geschädigten haben aus Furcht vor neuen Gewaltmaßnahmen von einer Verfolgung der Schuldigen Abstand genommen. Unter diesen Umständen ist damit zu rechnen, daß nur ein geringer Teil der Terrorfälle vor dem Strafrichter zur Verhandlung kommt.

Geheimrat Katzenberger

Generalkonsul in Kattowitz.

Wie die „Beuthener Morgenpost" zuverlässig erfährt, ist mit der Ernennung des der Zentrumspartei angehörenden Geheimrats Katzenberger von der Presseabteilung der Reichsregierung zum Nachfolger des Geheimrats Dr. Freihern v. Grünau als Generalkonsul in Kattowitz in den nächsten Tagen zu rechnen.

Grazynski auch Protektor der Pfadfinder

Wie aus Krakau gemeldet wird, wurde auf dem 11. Kongreß des polnischen Pfadfinderverbandes der Schlesische Wojewode Dr. Grazynski zum Vorsitzenden des Verbandes gewählt.

Haussuchung bei einem Nationalisten

Am Montag nahm die politische Polizei in Nowy Targ eine Haussuchung bei Dr. Mech, Vorsitzenden der dortigen Nationalen Partei, vor. Man suchte die Matritze des Wahlaufrufes, der den Titel „Saubere Hände" trägt. Dr. Mech wurde auf der Polizei verhört. Die Revision zeigte keinerlei Ergebnisse.

Deutscher Flieger freigelassen

Berlin, 6. Februar.

Der bei Wollstein auf polnischem Gebiet notgelandete deutsche Flieger Hans Gruse ist gestern wieder auf freien Fuß gelassen worden. Der Staatsanwalt von Lissa hat das gegen Gruse eingeleitete Verfahren eingestellt, da einwandfrei festgestellt worden sei, daß Gruse sich im Nebel verirrt hatte und deshalb auf polnischem Boden notlanden mußte.

Einwanderungsverbot im — Vatikan

Infolge der zunehmenden Gesuche um Arbeitszuteilung, die den Behörden der Stadt des Vatikans nicht nur aus Italien zugehen, sieht sich das Gouvernatorat von St. Peter gezwungen, mitzuteilen, daß es auf absehbare Zeit Personen, die nicht zur Stadt des Vatikans gehören, nicht einstellen kann und jede Zuwanderung verbieten muß.

Oesterreich wählt einen Bundespräsidenten

Von besonderer österreichischer Seite.

(Nachdruck verboten.)

Der Nationalrat wird in den nächsten Tagen ein Durchführungsgesetz beschließen, das auch den Termin feststellt, zu dem das erstemal nach der erneuerten Verfassung der Bundespräsident Oesterreichs durch das Volk in geheimer Abstimmung gewählt wird. Oesterreich hatte bisher zwei Bundespräsidenten, Dr Michael Hainisch, in zweimaliger Amtsperiode, und Wilhelm Miklas; Dr. Hainisch war als parteilos anzusprechen, während der derzeitige Bundespräsident Miklas den führenden christlichsozialen Parlamentariern zuzuzählen ist. Das bisherige System brachte es mit sich, daß die stärkste parlamentarische Partei — im letzten Falle die Christlichsozialen — die Wahl ihres Kandidaten sichern konnte, da eine Auslese der Volksbeauftragten den Wahlakt zu vollziehen hatte. Die geänderte Verfassung gibt dem Volk die Wahl ihres Oberhauptes selbst in die Hand, wobei es sich fragt, ob die Aussichten der einzelnen Kandidaten mit den Wählerstimmen ihrer Parteien gleichlaufen; man müßte vielleicht damit rechnen, daß die Grenzen, die bei normalen Wahlen doch streng parteimäßig gezogen sind, bei der Wahl des Bundespräsidenten etwas verschwimmen werden, da in diesem Falle auch andere Momente mitspielen und für den Wähler entscheidend sind, als wenn es sich darum handelt, einen Mann in das Parlament zu entsenden, den man dort als Interessenvertreter sehen will. Rein realpolitische Erwägungen scheiden bei der Wahl des Bundespräsidenten vielfach aus, man wird mit einer mehr gefühlsmäßigen Einstellung der Wähler zu rechnen haben; dies werden die Parteien bedenken, wenn sie ihre Kandidaten für den höchsten Posten der Republik nennen.

Die Namen der Kandidaten sind offiziell noch unbekannt, man kann aber damit rechnen, daß die beiden Mittelparteien den derzeitigen Vizekanzler und Außenminister Dr. Johann Schober, die Sozialdemokraten Dr. Karl Renner nominieren werden. Es gilt als wahrscheinlich, daß die Nationalsozialisten einen eigenen Kandidaten aufstellen, ebenso auch der Heimatblock. Was die christlichsoziale Partei betrifft, so ist zur Stunde noch unbekannt, aber auch unbestimmt, welche Persönlichkeit für diese Wahl genannt werden wird. Der Mann, dessen Nominierung eine Selbstverständlichkeit gewesen wäre, Dr. Seipel, kommt nicht in Frage. Dr. Seipel ist schwer erkrankt, es wird langer Monate bedürfen, bis er wieder in der Lage ist, sich politisch zu betätigen. Dr. Ender, der gegenwärtige Bundeskanzler, stünde nunmehr an der ersten Stelle. Wie sich Dr. Ender zu einer Kandidatur verhält, ist unbekannt. Wenn man aber weiß, wie schwer sich Dr. Ender schon entschlossen hatte, den Posten eines Bundeskanzlers anzutreten, so scheint es sehr zweifelhaft, ob er sich bereit finden könnte, auf Jahre hinaus ein Amt zu übernehmen, das wohl gewisse Befugnisse gibt, in der Hauptsache aber doch in Repräsentation besteht, eine Sache, auf die er nicht eingestellt ist. Hinzu kommt, daß Dr. Ender als Bundeskanzler mehr als unentbehrlich wäre. Er hat jetzt erst die außerordentliche Leistung vollbracht, den Finanzausgleich zwischen Bund und Länder für fünf Jahre abzuschließen und damit eine der schwierigsten innerpolitischen Fragen Oesterreichs zu lösen, seine Person erscheint gegenwärtig wohl zumeist geeignet, die bürgerlichen Parteien in störungsfreier Arbeit zusammenzuhalten. Ein Rücktritt Dr. Enders von der Stelle des Bundeskanzlers würde schwierige innerpolitische Probleme erneuern, die man jetzt, in Zeiten großer wirtschaftlicher Not, nichts weniger als erwünscht empfände. Was den gegenwärtigen Bundespräsidenten Miklas anlangt, so wäre festzustellen, daß seine Amtsperiode durchaus erfreulich, ohne alle Zwischenfälle verlief und sicherlich kein Moment gegen seine Person spricht.

Bei der Wahl des neuen Bundespräsidenten durch das Volk wird die persönliche Anziehungskraft des Kandidaten eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Voraussagungen sind kaum am Platz, zumal man die Wahlwerber noch nicht vollzählig kennt, andererseits für diesen Vorgang hier bisher ein Beispiel fehlt. Immerhin dürfte damit zu rechnen sein, daß der erste Wahlgang resultatlos verlaufen und aus dem zweiten ein Kompromißkandidat der bürgerlichen Parteien hervorgehen wird. Von rein politischem Standpunkt aus zur Wahl des Bundespräsidenten zu bemerken, daß die jüngste Kabinettskrise doch gezeigt hat, wie sehr die Erwartungen, die man an die geänderte Stellung des Bundespräsidenten knüpfte, überspannt waren. Ein Vergleich mit der Position des deutschen Reichspräsidenten ist kaum zulässig; bei Kabinettsbildungen ist der Bundespräsident nach wie vor an die vorhergehende Verständigung der Parteien gebunden. Erwägungen dieser Art könnten gegebenenfalls Entschlüsse der einen oder anderen politischen Partei bei der Bundespräsidentenwahl erleichtern.

Ludwig Renn die Einreise nach Oesterreich verweigert

(T) **Wien, 6. Februar.**

Der Schriftsteller Ludwig Renn, der mit seinem wirklichen Namen von Golssenau heißt, wollte am Freitag in Wien Vorträge halten. Auf Anweisung des Bundeskanzleramts wurde er jedoch an der Grenze angehalten und ihm das Betreten des österreichischen Bodens verweigert. Er gab sich daraufhin nach Berlin zurück.

Berlin, 6. Februar.

Der Schutzverband der deutschen Schriftsteller veröffentlicht eine Erklärung, in der er schärfsten Protest dagegen erhebt, daß der Schriftsteller Ludwig Renn, der in Wien öffentlich aus seinen Werken vorlesen wollte, an der österreichischen Grenze angehalten worden war. Der Schutzverband fordert seine Wiener Ortsgruppe auf, nachdrücklichst gegen diese Beeinträchtigung der freien Meinungsäußerung einzutreten.

Fleischmangel in Räterußland

(T) **Moskau (über Kowno), 6. Februar.**

Während nach Angaben des Ernährungskommissariats die Erfassung des Brotgetreides auf dem Dorfe im verflossenen Jahr bis zu 94,7 v. H. sichergestellt werden konnte, macht sich der riesige Fleischmangel bei der Bevölkerung immer katastrofaler bemerkbar. Das Januarprogramm der Fleischzufuhr wurde nur zu 45 v. H. durchgeführt, während der Plan der Fleischversorgung für das vergangene Jahr nur im Ausmaß eines Drittels der vorgesehenen Mengen erfüllt werden konnte. Es wird deshalb mit einer weiteren Verkürzung der Fleischrationen gerechnet.

Zwischenfälle in der Reichstagssitzung

(T) **Berlin, 6. Februar.**

In der gestrigen Sitzung des Reichstages kam es bei der Rede des Zentrumsabgeordneten Joos zu lebhaften Zwischenfällen, als der Redner die Nationalsozialisten heftig angriff. Die Erklärungen des Abgeordneten Joos wurden von den Nationalsozialisten mit stürmischem Widerspruch und heftigen Zwischenrufen aufgenommen, so daß Präsident Löbe mehrfach um Ruhe bat. Als diese sich auch bei den weiteren Ausführungen des Redners nicht einstellte, verwies der Präsident vier nationalsozialistische Abgeordneten aus dem Saal. Sie leisteten dieser Aufforderung unter stürmischen Protestrufen ihrer Fraktion Folge. Präsident Löbe betonte noch, daß er auch noch andere Ruhestörer, deren Namen er augenblicklich nicht wisse, nachträglich mit Ordnungsmaßnahmen belegen werde.

Dann sprachen noch für die Christlichsozialen Simpfendörfer, für die Wirtschaftspartei Mollarth und für die Sozialdemokraten Dr. Miederndorff. Darauf beantragten die Nationalsozialisten Vertagung, während Präsident Löbe vorschlug, noch bis 20 Uhr weiter zu tagen. Da vor Beginn der Abstimmung die Rechte geschlossen den Saal verließ, war das Haus beschlußunfähig. Der Präsident setzte von sich aus die Tagesordnung für die nächste Sitzung, die Sonnabend stattfinden soll, fest.

Die Auflösung des sächsischen Landtags gefordert

(T) **Dresden, 6. Februar.**

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat am Freitag den sächsischen Landtag den Antrag auf Auflösung des Landtags zugehen lassen. In der Begründung heißt es, daß die Auflösung gefordert werde, weil die Zusammensetzung des Landtags nicht mehr dem Volkswillen entspreche.

* * *

(T) **Berlin, 6. Februar.**

Der Reichslandbund teilt mit, daß er das vom Stahlhelm eingeleitete Volksbegehren zur Auflösung des preußischen Landtags unterstützen werde.

Der preußische Landtag vertagte sich am Freitag bis zum 23. Februar.

Die christlichen Bergarbeiter zur Lage

Berlin, 5. Februar.

Am 4. und 5. Februar tagte im preußischen Landtag unter Leitung des Abg. Imbusch der Vorstand des internationalen christlichen Bergarbeiterverbandes. Es wurde die Lage im Bergbau aller kohlenfördernder Länder besprochen, wobei allgemein hervorgehoben wurde, daß der Wettbewerb der Länder geradezu zu unhaltbaren Zuständen geführt hat. In Ländern, die keine eigene Kohle besitzen, wie Spanien, Skandinavien und Italien, werde die Kohle fast zu Frachtpreisen verkauft. Die Grubenbesitzer suchen die Folgen dieser Lage auf Kosten der Arbeitslöhne und Arbeitszeit zu beheben. Um diesen unerquicklichen Verhältnissen abzuhelfen, beschloß die Konferenz, noch vor der Maitagung des Völkerbundrats eine internationale Bergarbeiterkonferenz einzuberufen.

Die Separatisten am Rhein rühren sich wieder

(T) **Kaiserslautern, 6. Februar.**

Wie die Telegrafenunion erfährt, wurden am Donnerstag in Kaiserslautern und Schifferstadt durch die Polizeibehörden unter dem dringenden Verdacht der Vorbereitung des politischen Hochverrats mehrere Separatisten festgenommen. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, haben die Verhafteten in Verbindung mit französischen amtlichen Stellen das alte Ziel Frankreichs, das Rheinland und die Pfalz vom Reich loszulösen, weiter betrieben. Die Fäden des Spionagenetzes weisen nach Metz, zur berüchtigten Separatistenzentrale, die nach französischer Darstellung einen rein charitativen Zweck erfüllen soll, in Wirklichkeit aber bestimmte politische Pläne verfolgt. Die Untersuchungen haben weiter ergeben, daß die im Rheinland zurückgebliebenen bezw. zurückgekommenen Separatisten in Verbindung mit den Kommunisten standen und die Gründung einer revolutionären Arbeiterpartei im Auge hatten.

Wie man weiter hört, sind die Separatisten auch mit überraschenden Angeboten an fast alle politischen Parteien herangetreten. Ihr planmäßiges Auftreten beweist, daß sie in ganz bestimmtem Auftrag handelten. Die Auftraggeber dürften in Frankreich und weiter in der französischen Regierung zu suchen sein. Gegen die Verhafteten ist bereits das Strafverfahren beim Oberreichsanwalt anhängig gemacht worden.

Franco muß schweigen

Paris, 6. Februar.

Der spanische revolutionäre Flieger Franco sollte am Donnerstag abend im Festsaal der „Europe Nouvelle“ einen Vortrag über die Lage in Spanien halten. Im letzten Augenblick mußte der Vortrag auf 8 Tage verschoben werden, da, wie die radikale „Republique“ mitteilt, sich gewisse diplomatische Einflüsse geltend gemacht hätten, um Franco am Sprechen zu hindern.

Rücktrittsdrohung des amerikanischen Marineministers



Der Marineminister der Vereinigten Staaten, Adams, hat seinen Rücktritt in Aussicht gestellt für den Fall, daß die Regierung ihre Absicht durchführt, das gegen General Butler eingeleitete kriegsgerichtliche Verfahren niederzuschlagen. (Bekanntlich hatte General Butler höchst abfällige Aeußerungen über Mussolini getan, sollte deswegen vor ein Kriegsgericht gestellt werden und drohte für diesen Fall mit Enthüllungen, die der amerikanischen Regierung sehr unangenehm sein würden.)

Vanderbilt als Zeuge

Los Angelos, 6. Februar.

Cornelius Vanderbilt jun., der von dem vor dem Kriegsgericht angeklagten General Butler als Kronzeuge für seine Behauptung angegeben wurde, Mussolini habe ein Kind mit dem Auto überfahren, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, hat jetzt in einem Brief an einen Freund mitgeteilt, daß er für diese Angabe den Beweis erbringen könne.

Sind Rheuma und Gicht heilbar?

Hierüber erfahren wir aus einer für alle Leidenden sehr interessanten Zuschrift von Herrn J. Scherr, Lwów, ul. Lindego 2/II. u. a. folgendes: Viele Jahre litt ich an Rheuma und furchtbarem Reißen im rechten Bein. Während dieser Zeit habe ich unzählige Heilmittel der verschiedensten Art eingenommen, auch war ich zweimal in ausländischen Bädern. Leider aber nur mit vorübergehendem Erfolg, die Schmerzen kamen immer wieder und ich habe keine nachhaltige Besserung empfunden. Vor etwa 3 Monaten machte mich ein Bekannter auf Togal aufmerksam und ich kaufte mir sofort eine Packung. Schon in der ersten Woche spürte ich eine bedeutende Erleichterung und in der dritten bin ich das unerträgliche Uebel losgeworden und fühle mich wie neugeboren. Togal-Tabletten werde ich jedem Leidenden wärmstens empfehlen. Aehnlich wie Herr Scherr berichten viele Tausende, die Togal bei Rheuma und Reißen in Gelenken und Gliedern, vor allem aber auch bei Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen, sowie Grippe und Erkältungserscheinungen gebrauchten. Togal stillt nicht nur sofort die ärgsten Schmerzen, sondern entfernt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege. Es geht also direkt zur Wurzel des Uebels und ist unschädlich für Magen, Herz und andere Organe. Allein über 6000 Aerzte-Gutachten! Man besorge sich aus der nächsten Apotheke eine Packung, bestehe aber im eigenen Interesse auf Togal, es gibt nichts besseres! 10085

Ein Minderheitenblock in Rumänien

Die Deutschen und Juden in der Bukowina haben beschlossen, bei der Kammerersatzwahl im Bezirk Czernowitz auf den ukrainischen Kandidaten zu stimmen.

Auch bei uns zu empfehlen

Kanada verkauft die Regierungs-Autos

New York, 6. Februar.

Um das Loch im Budget zu stopfen, hat der kanadische Premierminister angeordnet, mit Ende März, mit dem auch das Geschäftsjahr zu Ende geht, sämtliche Regierungsautos zu verkaufen.

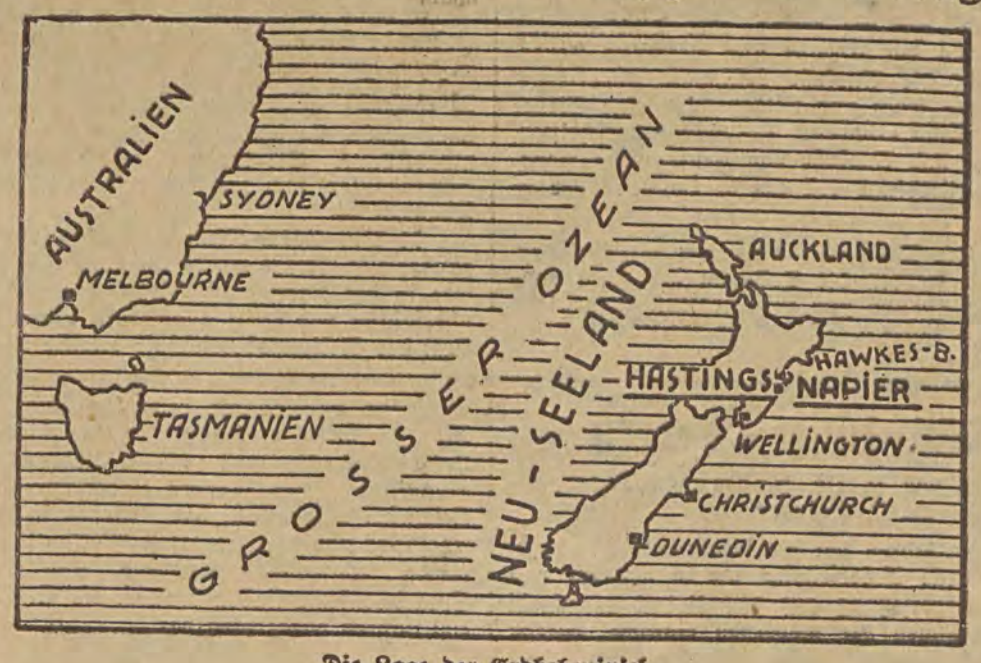
Eine ganze Reihe luxuriöser, hocheleganter Wagen wird da versteigert werden und die Herren Minister müssen in Zukunft zu Fuß gehen oder sich von ihrem eigenen Geld einen Wagen kaufen. Der kanadische Staat wird sich jedenfalls in Zukunft nicht mehr um ihre Fortbewegung kümmern.

Ein Mitarbeiter Gandhis gestorben

Lucknow, 6. Februar.

Wie Reuter meldet, ist der seit längerer Zeit schwer krank darniederliegende indische Nationalistenführer Pandit Motilal Nehru gestorben.

Das Rettungswerk im neuseeländischen Erdbebengebiet



Die Lage der Erdbebeninsel,
deren Städte Napier und Hastings — im Zentrum des Bebens gelegen — durch Erdstöße, Springfluten und Feuersbrünste völlig zerstört wurden.

Das Rettungswerk in dem Erdbebengebiet von Napier ist jetzt so weit organisiert worden, daß die meisten Verletzten nach Palmerston, Wanganui, Masterton und Fieldings abtransportiert werden konnten. Die Hospitäler dieser Städte sind bereits überfüllt, so daß die weiteren Abtransporte nach dem Süden der Insel gelenkt werden müssen. Die Zahl der Verletzten beträgt über 1500, während die Zahl der Todesopfer noch nicht feststeht. Doch wird nach wie vor damit gerechnet, daß annähernd 1000 Menschen ihr Leben verloren haben. Der Abtransport vollzieht sich zum größten Teil in Automobilen und Wagen. Ein Teil der Bevölkerung wird auch auf Schiffen abtransportiert, die einen Pendelverkehr zwischen Auckland und Napier durchführen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln ist geglückt. Die Telefon- und Telegrafenverbindungen sind teilweise wieder hergestellt worden. Auch gelang es den Eisenbahndienst mit Hastings und Napier wieder aufzunehmen. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt. Sechs Krankenschwestern wurden noch lebend aus den Trümmern eines Hospitals herausgezogen. Die Matrosen der Kriegsschiffe bekämpfen noch immer die verschiedenen Feuerherde und führen zahlreiche Sprengungen von Häusern durch, um der Ausbreitung des Feuers Einhalt zu gebieten. Aus der Luft aufgenommene Fotografien zeigen, daß das ganze Gebiet kreuz und quer durch Erdspalten zerrissen ist, die den Verkehr auf den Straßen erschweren.

Bei den Rettungsarbeiten in Napier gelang es am Freitag, einen Schuljungen zu befreien, der seit der Katastrofe unter den Trümmern eines Hauses eingeschlossen war. Er war trotz der ausgestandenen Angst vollkommen munter und schloß sich sofort den Rettungsarbeiten an. Die Nahrungsmittel- und Trinkwasserversorgung der Stadt wurde wieder hergestellt.

(T) **Schiff eingefroren.** Der nach London auslaufende Dampfer „Marienburg“ ist gestern bei der Ausfahrt aus dem Binnenhafen an der alten Eisenbahnbrücke festgekommen, da sich treibende Eisschollen zwischen den Schiffswänden und den Ufermauern festklammten. Fünf Schlepper und ein Eisbrecher haben trotz aller Bemühungen den Dampfer, der die Zufahrt zum Binnenhafen vollständig versperrt, nicht freibekommen können. Man fürchtet, daß das Schiff sogar noch weiter einfriert und daß seine Befreiung erst nach geraumer Zeit gelingt.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 7. Februar 1931.

Einige machen Umwege, andere wußten von jeher, was sie wollten, wie der Hahn weiß, was er will, und der Aasgeier. Ich aber lobe mir den, der in der Spirale durch das Leben fliegt.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1801 † Der Maler und Kupferstecher Daniel Chodowiecki in Berlin (* 1726).
1812 * Der Dichter Charles Dickens in Landport bei Portsmouth († 1870).
1851 * Der Kunsthistoriker Hugo v. Tschudi auf Gut Jakobshof in Niederösterreich († 1911).
1878 † Papst Pius IX. in Rom (* 1792).
1924 † Der Ethnologe Felix v. Luschan in Berlin (* 1854).
1925 † Der Chemiker Karl Engler in Karlsruhe (* 1842).

Sonnenaufgang 7 Uhr 30 Min. Untergang 16 Uhr 59 Min.
Monduntergang 9 Uhr 23 Min. Aufgang 23 Uhr 27 Min.

Du fahst einen Armen –

Von Karl Gustav Grabe.

Du fahst einen Armen — und gingst vorbei.
Ein Anderer gab schon. „Ist doch einerlei,
Ob Einer gibt oder Zwei oder Drei!"
Doch glaube mir, Freund, der Teufel lachte,
Wenn Gott es mit dir einmal ebenso machte!

Die Steuern erwürgen die Wirtschaft

× In der Posener Handelshochschule hielt Professor Taylor, eine Autorität auf wissenschaftlichem Gebiet, einen Vortrag über das Thema „Von den Vorbeugungsmaßnahmen zur Milderung der Wirtschaftskrise". Als wichtigsten Punkt für einen Ausweg aus der schwierigen Lage erachtet Prof. Taylor die Beseitigung der ungemein hohen Belastung der Bevölkerung mit Steuern und Sachleistungen, da diese beiden Faktoren den Wirtschaftsapparat hemmen und die Produktion zu allmählichem Erlöschen bringen.

Seinen Ausführungen legte der Vortragende interessante Ziffern zugrunde. Laut diesen Angaben betrug die Steuerbelastung in Polen pro Person: Vor dem Krieg 48 Zl., im Jahr 1924/25 71 Zl., 1926 54 Zl., 1927/28 85 Zl., 1928/29 93 Zl., 1929/30 100 Zloty.

Das Jahr 1926 gehörte bekanntlich zu den günstigen Wirtschaftsjahren, leider haben wir nicht verstanden, die gute Konjunktur auszunützen. Zu den angeführten Ziffern sei bemerkt, daß Prof. Taylor dabei die sozialen Belastungen nicht miteingerechnet hat, die in Hinsicht auf Form und Inhalt die Bevölkerung sehr belasten.

× **Die Steuer für Feuerzeuge.** Der neueste „Dziennik Ustaw" veröffentlicht das Gesetz über das Streichholzmonopol vom 30. Januar 1931. Die Artikel 4 bis 8 des Gesetzes sprechen von der Besteuerung von Feuerzeugen. So liegt auf Taschenfeuerzeugen eine Monopolabgabe von 10 Zloty pro Stück, auf ein Wand- oder Tischfeuerzeug 25 Zloty. Frei von der Abgabe sind elektrische Feuerzeuge und alle für die Ausfuhr bestimmte Feuerzeuge. Für Feuerzeuge aus Gold und Silber wird eine Steuer von 20 Zloty pro Stück erhoben. Die Gesetzesvorschriften, die die Herstellung und Ausfuhr von Feuerzeugen monopolisieren, treten allerdings erst am 1. Januar 1932 in Kraft.

a. **Entlassung des Jahrgangs 1908 vom Militärdienst.** Wie wir erfahren, werden die Soldaten des Jahrgangs 1908, die im ersten Turnus zum Militärdienst ausgehoben worden sind, am 15. März d. J. aus dem Militärdienst zur Reserve entlassen.

Beschlagnahme des Guthabens des Bürgermeisters Andrzejak

b. Wie wir bereits berichteten, hat das Gericht dem Lodzer Magistrat von dem Bürgermeister Andrzejak die Summe von 50 000 Zloty zugesprochen. Auf Grund dieses Urteils hat der Magistrat 24 000 Zloty im Elektrizitätswerk mit Beschlag belegt, die dem ehem. Stadtverordneten Andrzejak nicht ausgezahlt, sondern ihm gutgeschrieben worden sind. Außerdem wurde sein Gehalt als Bürgermeister in Alexandrow mit Beschlag belegt. Bürgermeister Andrzejak hat gegen das Urteil des Gerichts Berufung eingelegt.

Die Lodzer Abordnung für die Tagung des Städteverbandes. Am 21. und 22. Februar findet bekanntlich in Krakau eine Tagung des polnischen Städteverbandes statt, zu der sich von seiten der Stadt Lodz der Vorsitzende des Stadtrats, Schöffe Purtal, 18 Stadtverordnete, unter ihnen als Vertreter der bürgerlichen Deutschen Dr. Fischer, sowie die Direktoren Rundo und Kalinowski.

b. **16 000 Erwerbslose ohne Unterstützung.** Wie wir bereits berichteten, ist die Kohlenunterstützung auch auf diejenigen Erwerbslosen ausgedehnt worden, die außerordentliche Unterstützungen erhalten. Die Kohlentalons werden zusammen mit diesen Unterstützungen in den Büros des Arbeitslosenfonds ausgefolgt. Von den 42 000 Arbeitslosen erhalten 18 000 Geldunterstützungen, von den restlichen erhalten 5770 außerordentliche Unterstützungen und nur 6500 Kohlenunterstützungen. 16 000 registrierte Arbeitslose erhalten überhaupt keine Unterstützung. Von den arbeitslosen Kopfarbeitern erhalten 400 bis 450 Kohlenunterstützungen.

b. **Neue Fleisch- und Mehlsektion der Preisfestsetzungskommission.** Auf Anordnung des Lodzer Wojewoden Jaszczolt wurden die Mehl- und Fleischsektionen bei der Preisfestsetzungskommission aufgelöst. Gleichzeitig beauftragte der Wojewode den Magistrat, neue Sektionen zu berufen, in die Abordnungen der Lebensmittelgenossenschaften und der Arbeiter- und Angestelltenorganisationen, sowie Vertreter der Arbeiter der interessierten Industrie- und Handelsbranchen eintreten sollen.

Marktbericht. Für Butter zahlte man gestern für das Quart: 4—5 Zl., für Sahne 1,80 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Quarkkäse das Klg. 80—90 Gr., Herzkäse 90 Gr. bis 1 Zl., die Mandel Eier 2,20—2,30 Zl., Weiß- und Rotkohl 30 Gr., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 30 Gr., Spinat 2,50 Gr., Wruken 20 Gr., Mohr- und rote Rüben das Kilogramm 15 Gr., Rosenkohl 1,20 Zl., Sauerkohl 40 Gr., Sellerie und Porree 15 Gr. das Stück, Erbsen 50 Gr., Bohnen 50 Gr. das Klg., Gerstengrütze 70 Gr., Gries 80 Gr., Kartoffelmehl 55 Gr., Hirse 80 Gr., Weizenmehl 40—55 Gr., Reis 90 Gr. bis 1,30 Zl., gebrannte Gerste 50 Gr., Haferflocken 90 Gr. Geflügel: eine Gans 9 Zl., ein Huhn 4 Zl., eine Ente 5—6 Zloty.

p. **Glück im Unglück.** Die in der Zeglinschen Ziegelei wohnende Helena Wierzbicka kann von Glück sagen. Sie ist eine leidenschaftliche Taubenzüchterin und stieg gestern auf das Dach des zweistöckigen Hauses, um ihre Lieblinge zu füttern. Eine Taube flüchtete und die W. eilte ihr nach, wobei sie jedoch dem Dachrande zu nahe kam und hinabstürzte. Sie landete jedoch auf einem größeren Schneehaufen und zog sich nur recht unbedeutende Verletzungen zu.

× **Von einem Kraftwagen überfahren.** In der Alexandrowska Straße wurde der 12jährige Sohn eines Händlers in der Rawska 19, Israel Skombek von einem Auto überfahren und erlitt allgemeine Körperverletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe.

„Gerichtsvollziehermöbel"

Es fällt wohl manchen auf, daß bei den öffentlichen Versteigerungen sich sehr wenig Käufer finden. Dies ist darauf zurückzuführen, daß von den, bei denen die Versteigerung vorgenommen wird, jetzt öfters eine List angewendet wird. Sie kaufen nämlich durch Vermittler sehr billige Möbel, die den vom Zwangsvollstrecker eingeschriebenen äußerlich gleichen, entfernen die guten und stellen an ihre Stelle dies „Gerümpel" ins Zimmer. Dadurch finden sich keine Käufer, die die „wertvollen billigen" Möbel kaufen.

p. **Folgen der Glätte.** In der Sienkiewiczstraße 47 glitt das Dienstmädchen Helene Richter auf dem Fahrdamm aus und trug einen Beinbruch davon. — Der Kaliskastraße 13 wohnhafte Karl Plager fiel vor seinem Hause infolge der Glätte hin und zog sich einen Bruch des linken Beines zu.

Auf dem Wodny Rynek glitt der Czenstowoskastr. 9 wohnhafte 34jährige Wiktor Czapinski aus und brach sich hierbei den rechten Fuß. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Verunglückten nach dem Bezirkskrankenhaus.

a. **Schwerer Unfall beim Holzhacken.** Der Maryssinskastraße 22 wohnhafte 57jährige Franciszek Kaluzny war gestern nachmittag mit dem Hacken von Holz beschäftigt, wobei er sich durch ein abspringendes Holzstück das Nasenbein und das linke Auge so stark verletzte, daß an der Erhaltung des Auges gezweifelt wird. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Verunglückten in das Josefskrankenhaus.

p. **Unfall bei der Arbeit.** Dem Pienknastraße 7 wohnhaften Arbeiter Josef Crzonstek fiel in der Fabrik von Goldberg (Senatorska 27) ein schweres Gewicht auf den Fuß. Chrzonstek wurde dabei der Fuß zermalmt, durch den Fall erlitt er außerdem noch allgemeine Körperverletzungen. Die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse überführte ihn nach dem Bezirkskrankenhaus in der Zagajnikowastraße.

p. **Ein „Selbstmörder", der vor dem Arzt ausreißt.** Im Torweg des Hauses Pieprzowastraße 15 fanden Vorübergehende einen jungen Mann, der sich in Schmerzen wand und laut um Hilfe rief. Ein herbeigeeilter Polizist rief die Rettungsbereitschaft herbei. Als der Arzt sich zum Ausspülen des Magens des Lebensmüden vorbereitete, ergriff der junge Mann die Flucht. Er wurde jedoch eingeholt, und als der Zgierskastraße 40 wohnhafte 21jährige Gerschon Orenbach festgestellt. Wie durch die polizeilichen Ermittelungen festgestellt werden konnte, hat Orenbach, der seit längerer Zeit arbeitslos ist, eine geringe Dosis Brennspiritus zu sich genommen, um einen Selbstmord vorzutäuschen und hierdurch das Mitleid der Vorübergehenden zu erwecken und Spenden einzusammeln. Gegen den Simulanten wurde ein Protokoll aufgenommen.

× **Selbstmordversuche.** An der Ecke Napiurkowski- und Kilinskistraße vergiftet sich die 23jährige Aniela Marczak. Die Rettungsbereitschaft überführte die Lebensmüde in die Städtische Krankensammelstelle.

n. Im Hause Narutowiczstraße 31 nahm die 19 Jahre alte Tochter des Hauswärters Marja Bilska, in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

p. **Diebstähle.** Gestern nacht drangen in das Lebensmittellager von J. Gleiweiß, Alter Ring 4, Diebe ein, die das ganze Lager ausräumten. Das gestohlene Gut hat einen Wert von 1300 Zloty.

× Aus der Wohnung der Anna Glowinska in der Aleja 1 Maja 29 wurde Wäsche und Betten im Werte von 1000 Zloty gestohlen.

Ein 90jähriger Gelehrter

Zum Geburtstag von D. Dr. Hermann Menge am 7. Februar.

In den letzten Jahren hat die sogenannte Mengebibel, eine moderne Uebersetzung, die in genauer und wissenschaftlicher Uebersetzung auf den Urtext zurückgeht und den Anforderungen der modernen Sprache gerecht wird, weiteste Verbreitung gefunden. Der Schöpfer, Hermann Menge, hat diese gründliche und mühsame Arbeit an der Bibel erst in seinem 60. Lebensjahr begonnen, also zu einer Zeit, wo mancher andere die Arbeit bereits aus der Hand legt. Heute ist er 90 Jahre und bemüht sich noch immer in bewundernswerter geistiger Frische um die ständige Verbesserung des Werkes, das seine ganze Lebensfreude ausmacht.

Trotz seiner theologischen Doktorwürde ist Hermann Menge nicht von Haus aus Theologe, sondern Philologe und hat jahrzehntelang als Gymnasiallehrer der ihm anvertrauten Jugend eine gediegene Ausbildung in den alten Sprachen geschenkt. Aber darin sollte sich sein Dienst für die Allgemeinheit nicht erfüllen. Durch seinen Unterricht im Hebräischen und Griechischen erwarb er sich eine genauere Bibelkenntnis, die er immer noch zu erweitern und zu vertiefen suchte. Schließlich gab er die Schularbeit ganz auf und widmete sich nur noch der Uebersetzung der Bibel, und zwar zunächst des Neuen Testamentes. In 12jähriger mühevoller Uebersetzerarbeit vollendete er die Uebertragung der gesamten Bibel, die seit dem Jahre 1926 in über 100 000 Exemplaren ins deutsche Volk hinaus getragen worden ist. Gerade die neue Sprache und die wissenschaftliche Zuverlässigkeit hat neben vielen anderen äußeren Vorzügen der von der Württembergischen Bibelanstalt besorgten Ausgabe manchem den Weg zur Bibel erschlossen; merkwürdiger Weise auch zur Lutherbibel, die man um so lieber wieder zur Hand nimmt, je klarer Menges Uebersetzungskunst ihre tiefen Gedanken verdeutlicht hat. Menge selbst hegt die größte Ehrfurcht vor dem genialen Werke Luthers und hat oft keinen treffenderen Ausdruck und keine lebendigere Sprachwendung finden können, als sie Luther bereits vor 400 Jahren dargeboten hat. pz.

Der Fund auf Vitön

Die Stockholmer Andrée-Ausstellung.

„Der Fund auf Vitön", so heißt die Ausstellung, die in Liljevalchs Kunsthalle in Stockholm eröffnet wurde. Sie bedeutet eine würdige und erschütternde Gedächtnisfeier für die drei Ballonfahrer S. A. Andrée, Nils Strindberg und Knut Fraenkel, deren sterbliche Ueberreste und deren letztes Lager nach 33 Jahren aus der Eiswüste in die schwedische Heimat zurückgebracht wurden.

Die Ausstellung umfaßt fast sechshundert Gegenstände, die in der Hauptsache mit Rücksicht auf die Lage der Funde geordnet wurden. Ein Saal ist ausschließlich den von den Ballonfahrern gemachten Fotografien gewidmet, die nach einem Zeitraum von 33 Jahren in mühseligster Arbeit von dem Dozenten John Hertzberg entwickelt wurden und so der Nachwelt erhalten blieben. Diejenigen Aufnahmen, die nicht klar genug waren, um im Druck reproduziert zu werden, geben mit Hilfe eines großen Skioptikonapparats Zeugnis von dem Leben der Ballonfahrer auf dem Eise.

Wohl am ergreifendsten wirkten, so schreibt die „Voss. Ztg.", die aufgefundenen Kleidungsstücke zerfetzte Anzüge, Unterwäsche, Strümpfe, Stiefel, Taschentücher und anderes. Mit Staunen stellt man fest, daß sich darunter kein einziges Bekleidungsstück aus Pelz befindet. Die sonst so musterhaft zusammengestellte Ausstattung der drei Polarfahrer zeigt hier eine Lücke, die wohl nur mit einem verhängnisvollen Optimismus der Männer zu erklären ist. Sie hatten anscheinend nicht damit gerechnet, längere Zeit in der nur durch ein dünnes Seidenzelt geschützten Lagerstätte auf dem Eise zubringen zu müssen. Im Hauptsaal sind die drei Schlitten, das Boot, sowie Andrés großes Tagebuch und das übrige Tagebuchmaterial untergebracht, ferner die Bibliothek der Expedition. An einer Seitenwand hängt Andrées Flagge, ein Geschenk von Freunden, in weißer Seide mit dem blauen Anker, durch Wetter, Wind und Eis zerfetzt und voller Flecken.

Erschütternd ist der Anblick der persönlichen Gegenstände, die man in den Taschen der Toten gefunden hat: die drei Uhren, Andrées Uhrkette, ein Medaillon mit den Bildern der Eltern, einem goldenen Herz und einem kleinen einfachen Ring mit blauem Stein. Großes Interesse findet bei den Besuchern der guterhaltene Petroleumkocher, in dem sich noch Petroleum befand, die Medikamentenkiste, das Zelt aus Ballonseide, die Flagge mit dem Unionszeichen; verschiedener Proviant, eine Flasche mit Bonbons, der große Vorrat schwedischer Zündhölzer, eine Menge Instrumente und Werkzeuge und schließlich, als Kuriosum, ein Füllfederhalter mit Tinte, mit der man heute noch schreiben kann.

In der Ausstellung drängte sich am ersten Tag der Eröffnung das Publikum und doch war es fast so still wie in einer Kirche. Denn „der Fund auf Vitön" gibt lebendiger als jede Beschreibung Zeugnis von der Tragödie, die sich vor 33 Jahren in der Polarnacht abgespielt hat

Elternversammlung im Deutschen Knabengymnasium

Gestern um 8,15 Uhr fand im Deutschen Knabengymnasium eine Elternversammlung statt, die zahlreich besucht war. Daraus ging hervor, daß die Eltern die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus als eine Notwendigkeit ansehen. Dies betonte auch Herr Dir. Guthke, der an Hand eines umfangreichen Materials des ersten Halbjahres den Eltern die Leistungen der Schüler in einer tabellarischen Zusammenstellung vortrug. Die Leistungen der Schüler seien im 1. Quartal um vieles besser geworden, als im ersten. Im 1. Quartal waren es 41 % der Schüler gewesen, die mit genügender Note ihre Zeugnisse erhalten hätten. Im 2. Quartal seien es 46 % gewesen. Eine ungenügende Note hätten im 1. Quartal 19 %, im 2. — 21%, zwei ungenügende Noten im 1. 15%, im 2. 14%, drei ungenügende Noten im ersten Quartal 10%, im 2. 8%, mehr als 4 ungenügende Noten im 1. Quartal 10½%, im 2. 4,6% Schüler erhalten. Danach berührte der Redner den berechtigten Vorwurf, daß die Schüler zu Hause zu lange arbeiten müssen. Die Zeitdauer für die Schulaufgaben sei genau berechnet und nicht zu hoch gehalten, so daß nur ein Schüler, der seinen Pflichten unregelmäßig nachkomme, diese Zeit überschreite. Ein unregelmäßiges Arbeiten habe noch einen Nachteil. Die Schüler, die auf dem lückenhaften Fundament weiterbauen, merken beim Abitur, wenn sie ein bestimmtes Durcharbeiten des Stoffes zeigen sollen, daß ihnen die feste Grundlage fehlt. Nun beginnt eine kolossale Arbeit, die bald nicht zu bewältigen ist. Am schlimmsten wäre es in Latein und Mathematik, wo die Anfangsgründe unbedingt fest sitzen müssen. Herr Dir. Guthke kam nun auf die Frage des Zensierens zu sprechen. Das Zensieren der geleisteten Arbeit sei notwendig, weil die Eltern und Schüler eine Abrechnung haben müssen. Der pädagogische Rat halte auch Nachhilfe in bestimmten Fächern für unfruchtbar, weil dadurch dem Schüler der Gedanke, er werde sich am Schluß eines Zeitabschnittes bessern, eingeimpft werde. An Hand einer Skizze zeigte nun der Redner das unzweckmäßige Summieren der erhaltenen Noten. Das führe oft Lehrer und Eltern irre. An diese Ausführungen schloß sich eine Besprechung zwischen den Eltern und den Klassenleitern und Fachlehrern an. K. B.

Für die armen Schulkinder

erhielten wir gestern wieder eine Gabe, für die wir herzlich danken:

Herr J. Will spendete	Zl. 5,—
Mit den bisherigen	„ 214,85
sind das	Zl. 219,85

und zwei Pakete.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz Alter Ring 9, J. Steckel, Limanowskistraße 37, B. Gluchowski Narutowicza 4, St. Hamburg u. Co., Gluwna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrowski, Pomorska 91.

Ankündigungen

Filharmonisches Orchester. Uns wird geschrieben: Am Dienstag findet im Saale der Filharmonie ein sehr interessanten Konzert des Lodzer Filharmonischen Orchesters statt. Dieses Mal wird den Platz am Dirigentenpult der bekannte Kapellmeister Wolfstal einnehmen, der zum ersten Male in unserer Stadt dirigieren wird. Als Solist tritt der bei uns in bester Erinnerung aus der letzten Saison stehende südslawische Geiger Zlatko Balokovic auf. Das geänderte Programm lautet: Die 4. pathetische Sinfonie von Tschaikowskij sowie das Violinkonzert desselben Komponisten.

5. Konzert von Ch. Grober. Man schreibt uns: Keine Künstlerin vermochte in den jetzigen Zeiten diese Rekordzahl in Konzerten aufstellen, und das in so kurzer Zeit, wie Frau Grober. Die Ankündigung dieses Konzerts am kommenden Montag, um 8,30 Uhr abends, hat in unserer Stadt ein so lebhaftes Interesse wachgerufen, daß die Einlaßkarten für den Abend fast vergriffen sind. Ch. Grober wird zwei Einakter von J. L. Peretz sowie neue Volkslieder, neue Gassenhauer und chassidische Lieder zum Vortrag bringen.

Maskenball im Turnverein „Kraft". Heute abend veranstaltet der Turnverein „Kraft" seinen zweiten Maskenball. Dem Festkomitee ist es gelungen, manch hübsche Ueberraschung vorzubereiten, so gibt es ein Karussell, prächtige Dekorationen, Kotillon und anderes. Die Musik liefert Herr A. Thonfeld. Wer also einige Stunden des Frohsinns im Kreise der Kraftler verbringen will, erscheine zu diesem Maskenball!

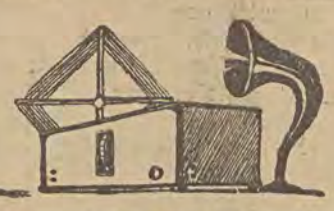
Das 7. Stiftungsfest des Gemischten Kirchengesangchors der St. Trinitatisgemeinde. Uns wird geschrieben: Sonntag, um 5 Uhr nachm. feiert dieser Chor im Saal, Konstantiner Straße 4, sein 7. Stiftungsfest. Ein auserlesenes Programm ist vorbereitet. Der musikalisch-gesangliche Teil weist Werke der großen Klassiker der Musik auf. Es dürfte da Gelegenheit sein, in Vereinskreisen wirklich gute Musik zu hören. Die darbietenden Solisten, sowie der gemischte Chor unter der bewährten Leitung seines Dirigenten des Herrn Kantors M. Littke haben mit diesem Programm den Versuch gemacht, klassische Musik auf Vereinsboden zu bieten. Dazu wäre nur ein ganzer Erfolg zu wünschen. Die lebenden Bilder „Rosen blühen auf dem Heidegrab", sowie das heitere Singspiel „Hans und Liesel" dürften dem breiteren Publikum besonders gefallen. Auf sein schönes Programm hinweisend, hofft der gemischte Kirchengesangchor am Sonntag besonders viel Freunde und Gönner begrüßen zu können.

Generalversammlung des Roten Kreuzes. Die Verwaltung der Lodzer Abteilung des polnischen Roten Kreuzes beruft für den 9. Februar um 20 Uhr im Saal der Lodzer Börse, Petrikauer Straße 96, eine Mitglieder-Hauptversammlung ein, während der für das Jahr 1930 der Tätigkeitsbericht, der Kassenbericht, die Bilanz für das verflossene Jahr, sowie der Haushaltsvoranschlag und das Arbeitsprogramm für das laufende Jahr zur Besprechung gelangen soll. Außerdem sollen Ergänzungswahlen für die Verwaltung der Lodzer Abteilung durchgeführt werden. An der Hauptversammlung können Ehrenmitglieder aktive und Mitglieder für Lebenszeit teilnehmen.

* * *

Die Verwaltung der Lodzer Abteilung des polnischen Roten Kreuzes gibt bekannt, daß die Vorträge am 8. und 15. Februar nicht stattfinden werden.

Rundfunk-Presse



Die Radiogebühr in Polen und im Ausland. Den größten Teil des Einkommens der Rundfunkgesellschaften bildet die Rundfunkgebühr der Radioteilnehmer, die, wenn auch noch so klein, letzten Endes große Summen ergibt. Eine allgemeine Untersuchung, wieviel Rundfunkteilnehmer der verschiedenen europäischen Länder zahlen, gibt die Möglichkeit zu interessanten Vergleichen. Das Zahlen der Radiogebühr stützt sich auf zwei verschiedene Grundlagen. Man unterscheidet Apparate für den privaten Gebrauch und Apparate, die für den Empfang von Darbietungen für das Publikum dienen. Unter den Apparaten für das Publikum unterscheidet man noch solche, bei denen der Besitzer des Apparates vom Publikum eine bestimmte Gebühr erhebt oder solche, die zum unentgeltlichen Empfang für das Publikum bestimmt sind. Am meisten zahlen die Rundfunkteilnehmer in Deutschland. Die monatliche Gebühr beträgt zwei Mark oder ungefähr 4 Zl. 25 Gr. ohne Rücksicht auf die Größe oder die Bestimmung des Apparates. An zweiter Stelle steht Ungarn, wo die Gebühr 2.4 Pengö oder 4 Zl. beträgt. Voraussichtlich sollen hier Ermäßigungen um 100 Prozent für Blinde und Invaliden und um 50 Prozent für Schulen und Krankenhäuser eingeführt werden. An dritter Stelle steht Italien, wo die Gebühr 6 Lire beträgt, was über 3 Zl. mit einem Zuschlag von 10 Gr. für den Staat ausmacht. Polen steht an vierter Stelle mit 3 Zl. monatlich, unabhängig von der Art des Apparates. In Oesterreich, wo ein Unterschied zwischen Privatapparaten und Apparaten für den Publikumsgebrauch gemacht wird, beträgt die Gebühr 2 Schilling oder 2,5 Zl. für private Apparate, 20 Schilling oder 25 Zl. für die Verkäufer von Radioartikeln in Wien, und 12 Schilling oder 15 Zl. in anderen österreichischen Städten. Für die Apparate in öffentlichen Lokalen werden monatlich 6 Schilling oder 7.5 Zl. bezahlt. In den zwei großen Rundfunkstaaten, in England und Dänemark, beträgt die Gebühr, umgerechnet 2 Zl., unabhängig von der Art der Bestimmung des Apparates. Wie wir aus dem oben Angeführten sehen, steht Polen hinsichtlich der Höhe der Radiogebühr an einer der mittleren Stellen.

Die Radioausstellung der YMCA. Uns wird geschrieben: Morgen, um 12 Uhr wird in der polnischen YMCA die radiotechnische Ausstellung eröffnet. Alle Gegenstände die zur Ausstellung gelangen sollen, müssen heute spätestens um 7 Uhr eingelaufen sein. Gleichzeitig können noch einige Ausstellungsgegenstände angenommen werden, die nicht schriftlich angemeldet wurden. Das Ausstellungskomitee will damit allen, die interessante Radiogeräte besitzen, die Möglichkeit geben, ihre Exponate zur Schau zu bringen. Die Ausstellung wird bis zum 15. Februar einschließlich dauern.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 7. Februar.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoir. 15,35—15,55: Schallplattenkonzert. 15,55—16,15: Radiobriefkasten. 16,15—16,35: Künstlerecke. 16.35—17,00: Vortrag: „Wie alt ist die Erde". 17.00—18.00: Gottesdienst aus Wilna. 18,00—19.00: Hörspiel: „Aschenbrödel". Anschl.: Konzert. 19,00—19,25: Verschiedenes. 19,25—19,40: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,40—19,55: Pressebericht. 20,00—20,15: Feuilleton: „Das Fräulein vom Himmel". 20.15—21,45: Leichtes Karneval-Konzert. 21,45—22,00: Feuilleton: 22,00—22,30: Uebertragung von den Internationalen Eishockey-Spielen in Krynica. 22,30—22,50: Werke von Chopin. 22,50: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Schallplattenkonzert der Wünsche. Bericht von den Internationalen Eishockeyspielen in Krynica.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 15.00: Kinderbastelstunde. 15.40: Frauenstunde. 19.30: „Der Dorfpfarrer in Nord und Süd". 20.00: Festkonzert.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Heiteres aus Bayern. 15.20: Jugendstunde. 16.05: Unterhaltungsmusik. 19,00: Karl Weigl. 20,00:

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Unterhaltungskonzert. 19,30: Alexander Glasunow. 21,10: Kabarett. 22,15 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,50—01,00: Tanzmusik.
Grüner Abend.

Mühlacker. 360,1 M. 16,00: Konzert. 00,00—00,30: Schallplattenkonzert und Uebertragung vom Stuttgarter Sechstagerennen.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Frauenstunde. 16.40: Englisch. 17,00—18,00: Kammerkonzert. 19,45: Lustiger Abend.

London. 261,3 M. 20,30: BBC-Orchesterkonzert. 23,45: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 16,35: Tanzmusik. 19,15: Schallplattenkonzert. 20.30: Instrumentalkonzert. 21,30: Chorkonzert. 23,30—01,00: Tanzmusik.

Wien. 516,3 M 15,10: „Dr. Dolittles Abenteuer". 17,15: Konzertakademie. 20.15: „Boccaccio". Buffo-Oper in drei Akten von Suppe. 23.10: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Bratschensoli. 21,15: Chorkonzert.

Budapest. 550,5 M. 19,25: Konzert. 20,15: Konzert der Zigeunerkapelle.

20000 Rundfunkteilnehmer in Lodz

Wie es jetzt im Lodzer Sender aussieht

Vor etwa einem Jahr, in der Nacht vom 1. zum 2. Februar, erlebten die 6000 Rundfunkteilnehmer unserer Stadt eine Ueberraschung. In den Kopfhörern und im Lautsprecher rauschte plötzlich, klar und lautstark, Schallplattenmusik auf, von einer bisher unbekannten Sendestation auf unbekannter, verhältnismäßig kurzer Welle gesendet. Noch zwei, drei Abende wiederholte sich die Erscheinung, bis es bekannt wurde, daß man Versuchssendungen des soeben fertiggestellten Lodzer Senders empfangen hatte.

Das war die Geburt der Lodzer Station, die in aller Stille, in erstaunlich kurzer Zeit, erbaut und eingerichtet worden war.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer begann sofort zu steigen. 5190 lautete die Ziffer für den 15. Juni vorigen Jahres, fast 20 000 Teilnehmer werden augenblicklich angegeben. Daß der Lodzer Neuem immer ein wenig mißtrauisch gegenübersteht, zeigte die Zunahme der Zahl der Teilnehmer: im Juni, also bereits einige Monate nach Inbetriebsetzung des Lodzer Senders, nur über 5000, jetzt fast 4 Mal so viel. Interessant ist dabei, daß der Lodzer Arbeiter der „Hauptabnehmer" des Lodzer Senders ist; zahlreiche Briefe von Arbeitern und Arbeiterinnen an die Senderleitung zeugen davon.

Wie es heute im Lodzer Sender aussieht?

Das Gebäude steht bekanntlich an der Ecke Inzynierska und Wolowa, hinter dem Schlachthaus, inmitten zweier 30 Meter hohen Antennen. Das kleine, graue Haus ist freundlich und sauber, die vorzügliche Sendeapparatur nimmt viel Platz ein. Im Senderaum selbst steht der interessante Schallplattenapparat, der nicht nur Grammofon ist, sondern durch einige Handgriffe in ein großes, bequemes Rednerpult mit Signaleinrichtung, Mikrofon und Beleuchtung umgewandelt werden kann. Der Schrank des Apparats ist gleichzeitig ein Lager für 600 Schallplatten. Auch für den Laien interessant ist die ganze übrige Einrichtung des Senders, der Verstärkertisch, die Abstimmvorrichtungen, die Motoren, der eigentliche Maschinensaal. Ueber das alles ist schon einmal berichtet worden, als der Sender offiziell eröffnet wurde.

Der Lodzer Sender arbeitet einwandfrei, der Empfang ist rein und unverzerrt. Das gilt nicht nur für unsere Stadt und deren Umgebung. Zahlreiche Briefe aus dem Ausland und die Berichte ausländischer Fachzeitschriften betonen einstimmig die Lautstärke und Reinheit, die den Lodzer Sender auszeichnet. Kommen dennoch Unregelmäßigkeiten im Empfang vor, so sind deren Ursachen meist in „Ueberraschungen" zu suchen, die die Kabelleitungen, besonders ungünstige atmosfärische Verhältnisse, störende elektrische und andere Einrichtungen in der Umgebung dem Sender bereiten.

Gegen diese Störungen ist leider „noch kein Kraut gewachsen".

Aus den Gerichtssälen

Die verkaufte Frau

Im **Wilnaer** Bezirksgericht gelangte ein Prozeß gegen den Angeklagten Noah Kaplan zur Verhandlung. Kaplan hatte vor einem Jahre mit seinem Untermieter einen Kontrakt geschlossen, laut welchem Kaplan für 500 Zloty seine Frau an ihn abgab. Kaplan ließ sich scheiden, und Frau Kaplan heiratete den Untermieter, mit dem sie friedlich lebte. Als Kaplan kein Geld mehr hatte, verlangte er von seiner früheren Frau, sie solle wieder zu ihm zurückkehren. Als sie sich damit nicht einverstanden erklärte, begoß Kaplan sie mit einer ätzenden Flüssigkeit, wodurch die Frau ein Auge verlor. Kaplan wurde zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Falsche Bankagenten verurteilt

p. Am 31. Dezember 1939 erschienen in der Wohnung des Aaron Jona Ackermann in der Jakobstraße 2 zwei Männer, die sich als Agenten der „Vorschuß- und Kreditbank" in Krakau vorstellten und angaben, von den Kunden der Bank zur Einkassierung der ersten Rate der staatlichen Wertpapiere beauftragt zu sein. Ackermann gab den Ankömmlingen 11,25 Zloty. Von Nachbarn erfuhr Ackermann darauf, daß er Betrügern in die Hände gefallen sei, weshalb er der Polizei Meldung erstattete. Die beiden Betrüger, Kazimierz und Tadeusz Pyll, standen gestern vor dem Lodzer Stadtgericht. Es erwies sich vor Gericht, daß die beiden Brüder in den Besitz der Adressen der Lodzer Kunden der Bank gelangt waren und nach dem Verlassen Krakaus ihre betrügerischen Machenschaften aufgenommen hatten. Nach Vernehmung der vorwiegend aus Geprellten bestehenden Zeugen fand das Gericht die beiden Brüder des Betruges schuldig und verurteilte den 25jährigen Kazimierz Pyll zu 5 Monaten Gefängnis, den 24jährigen Tadeusz dagegen zu 3 Monaten Gefängnis.

Geschäftliche Mitteilung

Ca. 600 Tiere auf der Februar-Auktion in Danzig. Auf der Auktion der Herdbuchgesellschaft am Montag und Dienstag, d. 23. und 24. Februar, kommen in Danzig zum Verkauf: 105 Bullen, 280 Kühe, 190 Färsen und 30 Zuchtschweine. Sämtliche Tiere sind gesund und reell. Bei dem großen Auftrieb ist die Auswahl vorzüglich und mit niedrigen Preisen zu rechnen. Das Material der Februar-Auktion ist erfahrungsgemäß immer besonders gut. Die Einfuhrerlaubnis nach Polen besorgt die Herdbuchgesellschaft und die Käufer brauchen in dieser Beziehung nichts zu veranlassen. Zuchttiere nach Polen erhalten 50 Prozent Frachtermäßigung. Zloty werden zum amtlichen Kurs in Zahlung genommen. Dolmetscher und Begleiter auf Wunsch gestellt. Kataloge mit Anschreiben über alles Wissenswerte versendet Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Aus dem Reich

Furchtbare Bluttat

a. In dem Dorfe Jozefow bei Lodz wurde gestern abend ein schweres Verbrechen verübt. Der 58 Jahre alte Wojciech Kazimierczak wurde durch mehrere Revolverschüsse getötet und sein Sohn Antoni am Bauch und Kopf schwer verletzt. Er wurde in bedenklichem Zustand nach Lodz nach dem St. Josefs-Krankenhaus übergeführt. In Verfolg der sofort eingeleiteten Untersuchung wurde ein Szymanski und dessen Schwager verhaftet, die der Tat verdächtig sind. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Auf Wiedersehen, ihr Herren!

Unter diesem Titel übernimmt der „Kurjer Poznanski" aus dem „Dziennik Gdynski" folgende Nachricht:

„Wie wir benachrichtigt werden, ist vorgestern der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Baltischen Handelsgesellschaft „Polbalt", Henryk Nakoniecznikoff, nach dem Ausland geflüchtet. Nakoniecznikoff hat im August 1930 in Gdingen die genannte Firma gegründet, er selbst wohnte ständig in Zoppot. Es gehen Gerüchte um, daß Nakoniecznikoff ungefähr 50 000 Zl. Schulden hinterlassen hat. An seine Gläubiger schrieb er im letzten Augenblick vor der Abreise folgenden Brief: „Ich fahre nach dem Ausland. Die Schulden werde ich regulieren, wenn es mir der liebe Gott vergönnen wird, reich zu werden".

Der „Kurjer Poznanski" bemerkt hierzu, daß einer der Brüder Nakoniecznikoffs Lemberger Wojewode, der andere Direktor im Auswandereramt ist.

Millionenbetrüger geflüchtet

Der bekannte Industrielle und Besitzer mehrerer Naftaquellen, Dr. Stefan Wincens, der auch mit Waren der Firma „Polmin" handelte, verübte Unterschlagungen, wodurch „Polmin" um einige Millionen Zloty und die Staatskasse um eine Million Zloty geschädigt wurden. Als die Polizei den Betrüger verhaften wollte, mußte sie feststellen, daß Dr. Wincens bereits ins Ausland geflüchtet sei.

Die Wesendonckſche Bildergalerie geht in polnischen Besitz über

Im ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Museum in Posen befand sich seit 20 Jahren eine bedeutende Gemäldegalerie, die von der Familie Wesendonck leihweise überlassen worden war. Eins der bekanntesten Stücke dieser Sammlung ist das Böcklinsche „Schweigen im Walde".

Die Familie Wesendonck wollte die Werke entweder verkaufen oder nach Deutschland zurückschaffen lassen. Die Landes-Starostei setzte sich mit aller Energie dafür ein, die Galerie dem Museum zu erhalten. Bereits im Haushaltsjahr 1928/29 des Kreistags wurden Verhandlungen gepflogen und entsprechende Summen in das Budget eingestellt. Jetzt sind die Verhandlungen abgeschlossen worden und der Kreistag stimmte dem Kaufvertrag zu, wonach die Familie Wesendonck die Sammlung für 275 000 Zloty dem „Muzeum Wielkopolskie" überläßt.

Der Kaufpreis ist gewiß nicht als sehr hoch zu bezeichnen.

Seinen Retter gehenkt

Aus Wilna wird gemeldet: Der Einwohner des Dorfes Kurleniszki, der 55jährige Antoni Tragewicz, bemerkte, als er durch den Wald ging, einen jungen Mann an einem Aste hängen. Als er sah, daß der Selbstmörder noch lebe, durchschnitt er sofort den Strick. Der Gerettete stürzte sich jedoch auf ihn, würgte ihn und henkte seinen Retter an denselben Baum. Nach einiger Zeit wurde Tragewicz von Vorübergehenden tot aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, hatte die Tat der 26jährige geisteskranke Pawel Antonew vollbracht, der aus einer Irrenanstalt geflohen war.

Selbstmörder am Kreuz

Auf dem alten Friedhofe in Jaroslau fand man einen Mann, der sich an einem Holzkreuze erhängt hatte. Auf der Spitze des Kreuzes befand sich der Hut des Selbstmörders. Wie es sich herausstellte, war es der 73jährige pensionierte Monteur des Lemberger Polytechnikums, Martin Konieczny, aus Gniewczyn. Unter den Papieren befand sich auch der Totenschein seines im Jahre 1916 gefallenen Sohnes, des Legionärs Wlodzimierz Konieczny. Alle Papiere, die bei dem Toten gefunden wurden, waren an seine zweite Frau Jozefa in Gniewczyn adressiert.

Arzt als Rauschgifthändler?

In die Gesundheitsabteilung des Posener Magistrats lief ein Schreiben ein, in welchem die Namen mehrerer Personen angegeben sind, die mit Rauschgiften handeln. Unter anderen wurde auch einem Arzt der Krankenkasse der Vorwurf gemacht, daß er für 10 Zl. seinen Patienten ein Gramm Kokain oder Morfium verschreibe. Das Schreiben enthält auch Namen von Personen, die dem Gift zum Opfer gefallen sind. Die Behörde hat eine energische Untersuchung eingeleitet.

Den Vater und sich selbst erschossen

Aus Przemysl wird gemeldet: Dem nach Hause zurückkehrenden Kaufmann Edmund Towarnicki schloß sich an der Zaczanska-Brücke sein Sohn Roman an, der in Lemberg Schofför war. Während einer laut geführten Unterhaltung zog der Sohn einen Revolver und gab auf den Vater zwei Schüsse ab, worauf Edmund Towarnicki tot zusammenbrach. Darauf schoß er sich selbst eine Kugel in den Leib. Er starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Ueber die Gründe, die den jungen Towarnicki veranlaßten, den Vater und sich selbst zu töten, ist nichts bekannt.

Der Gerichtsvollzieher in einem staatlichen Unternehmen

In der „Gazeta Polska" war gestern folgende Bekanntmachung zu lesen: Der Gerichtsvollzieher des Kreisgerichts in Warschau des 15. Reviers, wohnhaft in Warschau in der Krochmalna 47, gibt bekannt, daß am 10. Februar d. J. um 10 Uhr früh im Hause in der Skierniewka-Straße 27—29 in Warschau, die Versteigerung der der Firma „Ursus" gehörenden Büroeinrichtung und einer Schreibmaschine stattfinden wird.

Die genannte Firma ist vor einem Jahr von der „Bank Gospodarstwa Krajowego", die 90 Prozent der Aktien besaß, an „Państwowe Zakłady Inżynierji", einem Staatsunternehmen, verkauft worden.

Zeichen der Zeit

Wie das Wirtschaftsleben Warschaus aussieht, bewies in diesen Tagen die Regierungszeitung „Gazeta Polska". In einer einzigen Nummer brachte sie 108 Zwangsversteigerungsanzeigen von Gerichtsvollziehern.

Starost überfährt einen Mann tödlich

B. „Unzer Expres" meldet: Von dem Kraftwagen des aus Rawa-Ruska von einer Jagd zurückkehrenden Starosten Skarzynski, der mit großer Geschwindigkeit fuhr, wurde der 70jährige Kaufmann Josef Sperber überfahren. Nach einer Stunde starb der Ueberfahrene an den Folgen der Verletzungen.

15jähriger Messerheld

B. In Jezewo bei Schwetz bewarfen einige Knaben die Straßenpassanten mit Schneebällen. Einer der Getroffenen, der 20jährige Adam Luster, faßte einen Jungen und wollte ihn der Polizei übergeben. Dabei warf sich ein anderer mit einem Messer auf Luster und versetzte ihm einen Stich, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Der 15jährige Messerheld, Liszyk, konnte festgenommen werden.

Zgierz. Spende. Uns wird geschrieben: Zur Ehrung des Andenkens ihres verstorbenen Mannes Theodor Kalenbach spendete Frau Emilie Kalenbach 100 Zl. für die Innere Mission. Für diese edle Spende herzlich dankend, wünsche ich der trauernden Familie Gottes Trost und Licht. — A. Falzmann, Pastor.

St. — Jahresfest des evang. Gemeinschaftschores. Anläßlich seines siebenten Jahresfestes veranstaltete der gemischte Gemeinschaftschor einen Tee- und Vortragsabend, an dem auch die Eltern der Mitglieder, sowie geladene Gäste teilnahmen. Die Feier wurde um 6 Uhr abends vom festgebenden Verein mit dem Liede „Froh locket, Brüder" unter der Leitung des Dirigenten Herrn Oskar Auerbach eingeleitet, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Pastor Falzmann, die Festansprache hielt. Darauf wurde Frl. Kluck, die das ganze Jahr hindurch in keiner Gesangstunde gefehlt hatte, ein Ehrenabzeichen für Eifer verliehen. Nun trug der Verein das Lied „Der Du vom Himmel bist" vor, worauf auch die Herren Alfred Miksch und Waldemar Kadoch ein Musikstück auf Zither und Geige sehr gut vortrugen. Nach der Teepause, in der man sich bei Speise und Trank unterhielt, wurde die Aufführung „Am Kreuzwege" von den Damen Gertrud Kluck, Elma Kluck, Else Hanelt, Olga Rase und Ella Lubnau aufgeführt. Vom Verein wurden sodann zwei Lieder gesungen und von den Damen Elfrieda Vogel und Elma Kluck Gedichte deklamiert, worauf die Aufführung „Die Verlobung in der Backstube" folgte, in der die Damen Else Hanelt, Olga Rase und Ella Lipke und die Herren Alfred Miksch, Alfred Kluge, Wilhelm Matusiak, Hermann Lubnau, Alfons Brandt, Alfons Schulz, Otto Reiter und Max Otto mit großem Erfolg mitwirkten. Mit Lied und Gebet fand die schöne Feier ihr Ende.

a. Blaszki. Kraftwagenunfall — zwei Verletzte. Gestern fuhr auf der Kalischer Chaussee in der Richtung von Opatuwek nach Blaszki ein mit Ziegeln beladenes Lastauto. Das Lastauto wurde von einem Autobus, dem Icek Grünberg aus Kalisch gehörig, überholt. Als beide hintereinander fahrenden Wagen in der Nähe von Blaszki eingetroffen waren, verlangsamte der Autobus plötzlich seine Fahrt. Der folgende Lastwagen konnte nicht rasch genug bremsen und fuhr auf den Autobus mit solcher Gewalt auf, daß beide Wagen umstürzten. Von den acht Reisenden des Autobusses erlitten der Mordka Kalman aus Kalisch und der Nuchem Wojdyslawski aus Lodz erhebliche Verletzungen und wurden nach Erteilung der ersten Hilfe durch einen Arzt in Blaszki mit einem anderen Autobus nach Lodz gebracht.

B. Wilna. Streik im jüdischen Waisenhaus. Da die Angestellten des jüdischen Waisenhauses seit vier Monaten die Gehälter nicht ausgezahlt bekamen, traten sie in den Streik.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Spende.

Anläßlich des 30. Stiftungsfestes des 1. Missionskränzchens wurden Zl. 102,— für das Greisenheim gesammelt. Allen freundlichen Spendern danke ich für ihre Liebe. Möge Gott der Herr dem zu schaffenden Greisenheim viele Freunde senden.

Pastor A. Doberstein.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[63

Kein Wort der Freude, nicht einmal der Ueberraschung, durchfuhr es den Lauschenden. Nur nicht den Mut verlieren!

Rasch entschlossen stieg Robert hinunter.

Als er in die Stube des Vaters trat, sah er ihn mit der kleinen Petroleumlampe am Tisch stehen.

Der gelbe Lichtschein floß über die Platte. Zwei Bilder standen in plumpen Holzrahmen darauf. Das eine kannte er aus mancher schweren Stunde. Es war jenes nun schon vergilbte Brautbild seiner Mutter, das andere war ein Bild Annchens, das sie mit Mitschülerinnen ihrer Klasse darstellte.

Mitten auf dem Tisch lag die stark zerblätterte Bibel.

Bei Roberts Eintreten blickte der Vater blinzelnd auf. Behutsam stellte er die Lampe auf den Tisch.

„Guten Abend, Vater! Da bin ich wieder."

„Lange biste fortgeblieben."

„Nun bin ich aber auch fertig. Gestern habe ich mein Bauführerexamen in Breslau bestanden."

„So, so! War's schwer?"

„Na, es ging; ich habe eben Glück gehabt."

„Glück?" kam es bitter vom Tisch herüber. „Es gibt kein Glücke auf der Welt nich. Dorte war mein Glücke." Der Alte zeigte mit knöchernem Finger nach den Bildern. Ein gramvoller Zug ließ des Mannes gefurchtes Gesicht noch älter erscheinen.

„Und doch, Vater, gibt es Glück in der Welt. Wenn die Menschen sich lieben, dann trägt sich alles leichter."

„Laß solches Gerede. Dir wird's auch noch kommen, das Unglücke. Am besten is es, wir sprechen erst gar nich davon. Wirste jetzt hier bleiben?"

„Wenn ich bleiben darf, dann will ich unten beim Zimmermeister Treutler wieder eintreten."

„So, so — ich denke, du hast oben in der Kammer schon eingeräumt."

„Ja — aber ich möchte dich nicht stören."

„Stören? Mich störste nich — mehr. Mich stört kein Mensch nich mehr. Ich brauch' überhaupt keine Menschen nich."

Wie schwere Steine fielen die Worte auf des Sohnes Herz. Freilich, kein feindseliges Wort mehr wie früher; er konnte sogar ruhig hier im Vaterhause wohnen. Aber war diese steinerne Gleichgültigkeit beinahe nicht noch schlimmer? Robert mußte alle Kraft zusammennehmen, um nicht doch den Mut zu verlieren, als er schwer atmend wieder in seine Kammer hinaufstieg.

25. Kapitel.

Wandlungen.

Monate waren ins Land gegangen, eine kurze Spanne Zeit im Leben junger, hoffender Menschen. Und doch hatten sie denen, die um ihr Glück kämpften, dem, der mit dem verhärteten Vaterherzen rang, so manches Erlebnis gebracht.

Der Kampf Dorothea Treutlers um ihre verborgene Liebe zu Robert Zeidler war beendet. Und das war seltsam genug geschehen.

Es war selbstverständlich gewesen, daß sie ihrem heimlich Verlobten sofort von jener denkwürdigen Auseinandersetzung mit ihrem Vater und dessen Heiratsprojekt berichtet hatte.

Robert Zeidler hatte nur trübe gelächelt und schon geglaubt, daß sein Liebestraum jäh zu Ende gehen würde. Denn wie sollte ein Mädchen im Ernste eine solche gute Partie ausschlagen um eines Menschen willen, der ihr im Augenblicke nichts zu bieten hatte als sein einsames, sich nach Liebe sehnendes Herz?

Aber da war er bei Dorothea Treutler böse angekommen. Kaum, daß er nur andeutungsweise seine Meinung dahin äußerte, fuhr sie empört auf.

Was er denn eigentlich von ihr denke! Gerade darauf, daß er nichts habe, baue sie ihren Plan. Soweit kenne sie ihren Vater, daß der immer noch Vernunftgründen zugänglich sei; und wenn er erst einmal eingesehen habe, daß Robert in jeder Beziehung tüchtig sei, dann würde er auch ihrer gegenseitigen Liebe nichts mehr in den Weg legen.

Zwei Bedingungen hatte Dorothea gestellt: Einmal sollte Robert seine ganze Kraft dem Treutlerschen Unternehmen widmen, und zweitens sollte nach wie vor ihre Liebe geheim bleiben. Die Zeit würde für sie arbeiten.

Und mit beidem war Robert Zeidler mehr als einverstanden. Wie in einem Heiligenschrein ruhte Dorotheas Liebe in seinem Herzen. Er war nie gesprächig gewesen; kein Wort seines kostbaren Geheimnisses sollte in irgend eines Menschen Ohr dringen.

Und die andere Bedingung war auch etwas Selbstverständliches für ihn. Schon daß Dorothea den Namen Treutler trug, genügte ihm, um dort seine ganze Kraft einzusetzen. Die Früchte sollte er bald ernten.

Schon nach einem halben Jahre rief ihn eines Vormittags gegen allen sonstigen Brauch der Zimmermeister in sein Privatkontor.

Als er eintrat, sah er in einem der Klubsessel seinen ehemaligen Gönner Ansorge aus Agnetendorf sitzen, mit einer jener schweren Zigarren zwischen den Zähnen, wie sie Treutler seinen Gästen nur bei besonderen Anlässen anbot. Der Zimmermeister selbst saß am Schreibtisch, über umfangreiche Zeichnungen gebeugt, mit dem Zirkel hier und da Maße nachprüfend. Beim Eintreten des jungen Mannes hob er den Kopf und redete sogleich auf ihn ein.

„Hören Sie, Zeidler, Herr Ansorge macht mir da einen Vorschlag, der so verlockend aussieht, daß man beinahe etwas stutzig werden könnte. Hier sehen Sie", er fuhr mit dem Zirkel den Linien nach, „dieser ganze Komplex in Oberagnetendorf, dem Leiterwege zu, wollen wir erschließen. Der Baugrund ist verhältnismäßig billig zu haben, ein Teil gehört uns sowieso schon. (Forts. folg.

SPORT und SPIEL

Ueberraschungen in Krynica

R. Der 6. Tag der Eishockeyweltmeisterschaft in Krynica brachte einige Ueberraschungen. Die Finalspiele wurden durch drei Treffen fortgesetzt. Die Vereinigten Staaten vermochten gegen die Tschechoslowakei nur ganz knapp zu siegen, Polen verlor gegen Oesterreich und die größte Sensation war das Unentschieden Schwedens gegen den Weltmeistertitelverteidiger Kanada.

U. S. A.—Tschechoslowakei 1:0 (0:0, 1:0, 0:0). Die Initiative lag in den Händen der Amerikaner, jedoch die heldenhafte Abwehr der Tschechen ließ nur einmal die Scheibe im Tor unterbringen.

Polen gegen Oesterreich 1:2 (0:0, 1:0, 0:2). Polen war in den ersten zwei Spieldritteln überlegen und erzielte durch Materski den Führungstreffer. Im letzten Drittel wechselten die Oesterreicher die ganze Stürmerreihe, und dank dieser Auswechslung schossen sie zwei Tore. Damit war die Niederlage der Polen besiegelt. Die Tore schossen für Oesterreich Göbel und Trautenwein. Bei Polen gefiel Adamowski, Stogowski und Tupalski.

Kanada gegen Schweden 0:0. Die größte Ueberraschung, aber auch zugleich das interessanteste Spiel des Tages war der Kampf Kanada gegen Schweden. Beide Parteien waren in sehr guter Form, namentlich aber die Schweden.

Nach dem 6. Tage führen in der Tabelle der Finalspiele: U. S. A. 6 Punkte, Kanada 5 Punkte, Polen, Tschechoslowakei und Oesterreich je 2 Punkte und Schweden 1 Punkt.

Die Trostrunde um den Pokal des Ministers Zaleski wurde mit einem Spiel fortgesetzt, und zwar standen sich Rumänien und England gegenüber. Die Engländer siegten verdient mit 11:0 Toren. Die Ergebnisse der einzelnen Spieldrittel waren folgende: 0:3, 0:3, 0:5. In dieser Gruppe führt Ungarn vor England.

Die vorgestrigen Ergebnisse:

Kanada—Polen 3:0 (3:0, 0:0, 0:0). Das Spiel war, nachdem die polnische Mannschaft das „Lampenfieber" überwunden hatte, die ganze Zeit hindurch offen.

U. S. A.—Schweden 3:0 (2:0, 0:0, 1:0). Das Spiel entsprach ungefähr dem Kräfteverhältnis der beiden Mannschaften.

Tschechoslowakei—Oesterreich 2:0. Knapper, aber einwandfreier Sieg der Tschechen.

Ungarn—Rumänien 9:1. Hoher Sieg der Ungarn in der Trostrunde.

---

cs. **Die Schweden nach Krakau.** Die schwedische Hockeymannschaft wird sich gleich nach Beendigung der Spiele in Krynica nach Krakau begeben, wo sie mit der dortigen Repräsentation ein Spiel austragen wird.



Von den Kämpfen um die Weltmeisterschaft.
Der erste Tag brachte das hier gezeigte Spiel Kanada gegen Frankreich, das mit dem erwarteten hohen Siege Kanadas 9:0 endete.

Sportbrief aus Krynica

Krynica, im Februar 1931.

Die letzten Tage des Monats Januar ließen nicht die Hoffnung aufkommen, daß die diesjährigen Weltmeisterschaften im Eishockey in Krynica zur Austragung kommen würden. Man rechnete schon mit einer Verlegung nach Kattowitz, wo die dortige Kunsteisbahn eine bessere Gewähr dafür bot. Am Sonnabend morgen setzte jedoch ein starker Frost ein, und als der Tag der Weltmeisterschaften da war, war in Krynica herrlichstes Winterwetter.

Die Stadt selbst, die sich die Königin der polnischen Heilbäder nennt, hatte ein festliches Kleid angelegt. Vom Bahnhof bis zu dem Stadion waren alle Straßen über und über mit den Nationalflaggen der dem internationalen Eishockeyverband angehörenden Länder geschmückt. Selbstverständlich war auch die deutsche Flagge darunter. Den Kämpfen ging ein Kongreß voraus, auf dem die Spieltabelle festgelegt wurde, und auch andere Angelegenheiten besprochen wurden. So z. B. sollen die Europameisterschaften 1932 in Prag stattfinden. Von deutscher Seite ist dagegen Protest eingelegt worden, angeblich weil der Monat März eine zu fortgeschrittene Jahreszeit für eine Freiluftеisbahn ist.

Zur Teilnahme an den Weltmeisterschaften hatten nachstehende Nationen ihre Meldungen abgegeben: Kanada, U. S. A., Polen, Frankreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Oesterreich, England, Rumänien, Schweden. Deutschland, Schweiz, Belgien, Italien u... an blieben der Meisterschaft fern. Im allgemeinen hat man das Nichterscheinen der Deutschen sehr bedauert, da man gern einmal die Nationalmannschaft im Kampf mit der besten europäischen Klasse, die gegenwärtig in Krynica weilt, gesehen hätte.

Bis Mittwoch standen die Teilnehmer an den Finalkämpfen um die Europa- und Weltmeisterschaft bereits fest. Nachstehende Nationen hatten sich hierfür qualifiziert: Kanada, U. S. A., Tschechoslowakei, Schweden, Oesterreich und Polen. Es spielt nun jeder gegen jeden, und wer die meiste Punktzahl hat, ist Weltmeister. Der Europameistertitel wird derjenigen europäischen Nation zugesprochen, die als erste hinter dem Weltmeister rangiert.

In Manitobas hat Kanada leider nicht die beste Vertretung zur Titelverteidigung geschickt. Sie sind eine Durchschnittsmannschaft, der die beste europäische Klasse nicht viel nachsteht. U. S. A. wiederum konnte nur in ihrem ersten Spiel gegen Rumänien gefallen, da wurde der Gegner einfach überrannt. Was sie aber gegen Oesterreich zeigten, war nichts besonderes. Das Resultat hätte auch ebensogut anders lauten können. Von den europäischen Mannschaften ist der Titelverteidiger, Deutschland, nicht anwesend. An zweiter Stelle stand im vergangenen Jahr Polen, diesen Platz werden sie in diesem Jahr mit Bestimmtheit nicht einnehmen. Die größten Anwärter auf den Titel sind die Tschechoslowakei und Oesterreich. England hat alle Kenner dieses Sports mit seinem Können überrascht. Nach der letzten Niederlage gegen B. S. C. Berlin, nahm man im allgemeinen an, daß Oesterreich, der der erste Gegner der Söhne Albions war, ein leichtes Spiel haben wird. Weit gefehlt, die Engländer spielten ein sauberes Kombinationsspiel und feuerten aus allen Lagen, so daß Weiß im Wiener Tor nur mit Aufbietung aller Künste seinen Kasten schützen konnte. Erst nach schwerem Kampf und Spielverlängerung konnte Oesterreich knapp aber verdient siegen. Das Spiel der Oesterreicher zeigt fabelhaftes Kombinationsspiel, das aber bei solchen harten Kämpfen viel zu weich ist. Am besten sah man dies gegen Schweden, denen in den ersten Tagen des Turniers größere Erfolge versagt waren.

Davis-Pokal-Auslosung

Heute fand im Elysee mit dem üblichen feierlichen Zeremoniell die Auslosung zum Davispokalturnier statt. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Gaston Doumergue, umgeben vom Unterrichtsminister Rousban und dem Unterstaatssekretär für Sport Morinaud, hatten sich die diplomatischen Vertreter der zum Turnier eingeschriebenen dreißig Nationen im Salon des Ambassadeurs eingefunden. Nach dem traditionellen Protokoll wurden die mit den Namen der teilnehmenden Nationen beschriebenen Zettel in dem ebenso berühmten wie künstlerisch geschmacklosen Davis-Pokal deponiert, aus dem Doumergue das erste Los entnahm.

Die Auslosung brachte folgende Paarungen: Europa-Zone 1. Runde: Großbritannien — Monaco, Deutschland — Südafrika, Schweiz — Irland, Griechenland — Oesterreich, Tschechoslowakei — Spanien, Italien — Ungarn. 2. Runde: Japan — Südslawien, Aegypten — Finnland, Belgien Sieger aus 1. Sieger aus 2, Sieger aus 3, Sieger aus 4, Sieger aus 5, Sieger aus 6, Holland, Dänemark — Rumänien, Norwegen — Polen.

Südamerikanische Zone. (Auslosung bereits am 3. Oktober): 1. Paraguay, 2. Argentinien, 3. Chile, 4. Brasilien. In der zweiten Runde als 5. Uruguay, das dem Sieger aus der Begegnung Paraguay — Argentinien entgegentritt.

Nordamerikanische Zone. 1. Vereinigte Staaten, 2. Mexiko, 3. Die Sieger aus dieser Begegnung treffen auf Kanada. Der Sieger der nordamerikanischen Zone trifft auf den Sieger der südamerikanischen Zone.

Weltmeister Nedo Nadi der Beste. Ein internationales Fechtturnier in Mailand, das sich zu einem großen gesellschaftlichen Ereignis gestaltete, erreichte seinen Höhepunkt mit dem Kampf des Berufsweltmeisters Nedo Nadi gegen den Europameister Piller, der dem Italiener glänzenden Widerstand leistete, so daß der Italiener nur mit 16 zu 12 gewinnen konnte.

b. m. **Der letzte Tag der Klubmeisterschaften.** Spannend verlief der letzte Tag der Klubmeisterschaften, deren Resultate lauten: Bantamgewicht: Kobylanski—Warzywoda (Geyer): Kobylanski zeigt sich als ein sehr harter Puncher, denn Warzywode ergiebt sich in der zweiten Runde; Fliegengewicht: Brzenczek—Gonera (Zjednoczone): Gonera siegt nach Punkten; Bantamgewicht: Trzcinski—Probek (Geyer): Punktsieger Trzcinski; Federgewicht: Jablonski—Szczepaniak (Sokol): Ausgeglichener Kampf durch drei Runden. Erst in der vierten Runde erreicht Szczepaniak den nötigen Punktvorsprung zum Sieg; Binas—Kaczmarek (Geyer): Kaczmarek ist produktiver mit seinen linken Haken und siegt nach Punkten; Krauklis—Stanikowski (Zjednoczone): Stanikowski verausgabt sich zu sehr in der ersten Runde und muß in den letzten zu viel einstecken und den Punktsieg an Krauklis abgeben; Leichtgewicht: Swierszcz—Pisarski (Zjednoczone): Swierszcz ist besser im Nahkampf und siegt verdient nach Punkten; Bartosiak—Marczewski (Zjednoczone): Ein hochwertiger Kampf durch drei Runden ohne Entscheidung. Erst in der vierten Runde kann Bartosiak knapp nach Punkten siegen; Weltergewicht: Brominski—Kukulski (Geyer): Kukulski hat einen härteren Schlag und siegt verdient nach Punkten. Ringrichter A. Kordasz vorbildlich.

cs. **Warta protestiert wegen der Niederlage in Lodz.** Der bisherige Boxmeister von Polen, Warta, legte in der Verwaltung des polnischen Boxverbandes gegen das Treffen mit J. K. Poznanski Protest ein, wobei sie sich auf den angeblich schlecht aufgestellten Ring beruft und dem Punktrichter Nowak aus Pabianice Unkompetenz vorwirft. Der Protest hat jedoch keine Aussicht auf Erfolg.

cs. **Morgen BKS. Kattowitz—Polonia.** Morgen kommt in Warschau das Halbfinale der Boxtreffen um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen zwischen B.K.S. (Kattowitz) und der Warschauer Polonia zum Austrag. Dieses Treffen wird mit besonderem Interesse erwartet, da der Sieger aus diesem Kampfe mit der Lodzer Mannschaft von J. K. Poznanski um den polnischen Meistertitel kämpfen wird.

× **Polnische Afrikaflieger auf dem Wege nach Belgrad.** Die polnischen Flieger Skarzynski und Markiewicz, die infolge anhaltender Nebel gezwungen waren, in Ungarn zu landen, haben nun den Weg nach Belgrad genommen, um ihren Flug nach Athen fortzusetzen.

Vom Film

Kino Spoldzielnia: „In den Fängen der Teufelin". Der Film der Spoldzielnia mit Jenny Jugo in der Hauptrolle ist reich an Sensationen. Die in flottem Tempo gehende Handlung verleiht dem Film den Anstrich eines Kriminalromans. Drei Männer kämpfen um eine Frau. Daraus ergeben sich leidenschaftliche Szenen. Daß der Film Erfolg hat, beweist der gute, tägliche Besuch. Die Handlung spielt in Spanien und bringt viele schöne Bilder.

Nach einem Manuskript von Eugen Erwin Kisch wird Karl Anton mit Lil Dagover und Theodor Loos in den Hauptrollen „Den Fall des Generalstabsoberst Red!" inszenieren.

Einer Statistik der amerikanischen Film-Industrie ist zu entnehmen, daß die Zahl der Kinobesucher seit Bestehen des Tonfilms sich bedeutend vergrößert hat. 1922 wurden in den Vereinigten Staaten pro Woche 40 Millionen Besucher gezählt, 1927, als der Tonfilm aufgekommen war, 57 Millionen und 1929 gar 95 Millionen. Im letzten Jahre soll die Durchschnittszahl der Besucher pro Woche 115 Millionen betragen haben.

× **Es ging auch ohne B. S. C.** Das Stockholmer Eissportfest im Stadion brachte eine große Ueberraschung. Es gelang der Mannschaft des Brandenburgischen Eissportverbands, die starke Stockholmer Städtemannschaft mit 4:2 zu schlagen.

cs. **Die Lemberger Hasmonea** erhielt die Erlaubnis, nach der Tschechoslowakei für den 7. und 8. Februar zu zwei Hockeytreffen zu fahren. Die Lemberger Mannschaft wird mit einer Mannschaft von Tschernowitz, am zweiten mit der dortigen Makkabi spielen.

cs. **Cracovia-Fußballer spielen den ganzen Winter hindurch.** Die Fußballmannschaft der Cracovia trägt Fußballtreffen den ganzen Winter hindurch aus. So spielte sie am Sonntag mit der Kresovia und siegte dabei mit 5:3. Am kommenden Sonntag spielt die Cracovia mit einer schlesischen Fußballmannschaft auf ihrem Platz.

cs. **Lodzer Sportkalender für heute und morgen.** Heute finden in Lodz Netz- und Korbballwettspiele im Deutschen Gymnasium statt. Außerdem werden in den Lokalen einiger Lodzer Klubs Tischtennistreffen zum Austrag kommen. Am Sonntag um 11 Uhr findet auf dem LKS-Platz ein Hockeyspiel zwischen der Warschauer Polonia und der LKS-Mannschaft statt, sowie ein Treffen zwischen Union und Triumph um die Meisterschaft des Lodzer Unterbezirks.

Aus aller Welt

(T) **Anschlag auf einen Reichsbahndirektor: der Täter tötet sich selbst.** Freitag mittag drang ein Mann in das Arbeitszimmer des Direktors bei der Reichsbahn, Zander, in der Reichsbahndirektion Berlin ein und gab etwa 5 bis 6 Schüsse auf den Direktor ab, von denen einer in die Schulter und einer in den Oberschenkel traf. Der Urbekannte tötete sich darauf durch einen Herzschuß. Die herbeigerufene Polizei fand bei dem Attentäter einen an die Polizei gerichteten Brief, aus dem hervorgeht, daß es sich um den 50jährigen Fahrkartenausgeber, jetzigen Unfallrentner Willy Freese, handelt. Aus diesem Brief geht hervor, daß er einen Anschlag auf den Direktor bei der Reichsbahn Kassack beabsichtigte, der früher Dezernent der Unfallrenten gewesen ist. Der Brief enthielt ferner drei Schlüssel, die nach dem Wunsche des Briefschreibers seinen Angehörigen übermittelt werden sollten. Direktor Zander wurde nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht.

Ein Hund wird dekoriert



Der siebenjährige Schüler Robert Lohnsack aus Hohenwutzen bei Freienwalde (Mark) mit seinem Dobermann „Strolch" beim Deutschen Tierschutzverein in Berlin. „Strolch" hatte vor mehreren Wochen sein Herrchen, das auf dem Eise eines Teiches eingebrochen war, gepackt und so lange gehalten, bis Hilfe gekommen war. Für diese Lebensrettung wurde „Strolch" jetzt vom Deutschen Tierschutzverein durch die Verleihung eines schönes Halsbandes ausgezeichnet, das ihm durch den Vorsitzenden des Vereins, General a. D. von Kuhlwein (links), und den Geschäftsführer, Skopnik (dahinter), feierlich überreicht wurde.

Großfeuer in Prags City. Im Neubau des neunstöckigen Handelsgebäudes Amschelberg im Stadtzentrum Prags ist ein Riesenbrand ausgebrochen. Der Neubau ist eine Stahlkonstruktion, die an Stelle des alten Geschäftshauses aufgeführt wurde. Zur rascheren Austrocknung des Baues wurden im Keller einige brennende Koksöfen aufgestellt, von denen der Brand seinen Ausgang genommen zu haben scheint. Noch bevor die Feuerwehr erschienen war, stand der ganze Riesenkomplex in hellen Flammen. Das Ladenpersonal konnte sich nur durch schleunige Flucht retten. Von den Waren im Wert von 20 Millionen Tschechokronen konnte so gut wie nichts gerettet werden.

(T) **Von der Welt abgeschnitten.** Der schwerste Schneesturm, der seit 36 Jahren in Mittelengland erlebt wurde, hat das Dorf Blanchland in Northumberland von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten. Der Schnee liegt über 2 Meter hoch, so daß der Omnibus- und Postverkehr eingestellt werden mußten. Seit vier Tagen ist keine Verbindung mit dem Dorf möglich gewesen.

Im Hafen gesunken. Im Hafen von Bordeaux ist in der vergangenen Nacht aus bisher unbekannter Ursache ein Schleppdampfer, der am Hafenkai vor Anker lag, gesunken. Die Besatzung von vier Mann ist ertrunken.

(T) **Dampfer auf einen Felsen gelaufen.** Am Freitag lief bei Sewastopol der russische Dampfer „Sergejew" mit etwa 100 Personen an Bord auf einen Felsen. Er ist im sinkenden Zustande. Mehrere russische Funkstationen empfingen S.O.S.-Rufe. Zwei russische Kriegsschiffe sind zur Unfallstelle unterwegs.

(T) **Ueberschwemmung in Queensland.** Durch große Ueberschwemmungen sind in Queensland 1000 Menschen obdachlos geworden. Während der letzten 24 Stunden fielen 40 Zentimeter Regen. Die Regenfälle dauern mit unverminderter Heftigkeit an. Der Fluß Brisbane ist ungeheuer gestiegen, so daß man eine vollständige Ueberschwemmung der Stadt Brisbane befürchtet. Viele Häuser sind bereits fortgeschwemmt worden. Die Stadt ist von der Außenwelt abgeschnitten. Viele Straßen stehen vollkommen unter Wasser. Zahlreiche Straßenbahnwagen sind im Wasser stecken geblieben. Die Polizei hatte Hunderte von Menschen aus den Häusern zu befreien, um sie vor dem Ertrinken zu retten. Alle Schiffe müssen den Hafen verlassen, weil sie durch die Trümmer stark gefährdet werden, die durch den Fluß mit reißender Geschwindigkeit herangeführt werden.

Handel und Volkswirtschaft

Die Zahl der protestierten Wechsel im Januar

Im Verlauf des Monats Januar d. J. wurden im **Lodzer Bezirk** insgesamt 27 567 Wechsel auf die Gesamtsumme von 7 871 557.35 Zloty protestiert. In Lodz selbst sind 20 872 inländische Wechsel auf den Gesamtbetrag von 6 548 524 Zloty und 21 ausländische Wechsel auf die Summe von 42 034,83 Zloty protestiert worden.

Vor dem Protest wurden bei den Notaren im Lodzer Bezirk 9010 Wechsel auf den Gesamtbetrag von 3 375 126.84 Zloty eingelöst, davon in Lodz selbst 8221 Wechsel auf den Gesamtbetrag von 3 215 114.70 Zloty.

Wenn man die Zahl der im Dezember v. J. protestierten 29 386 Wechsel auf den Gesamtbetrag von 8 780 000 Zloty berücksichtigt, so ist im Januar ein Rückgang von 1800 Wechselprotesten auf die Gesamtsumme von 1 Millionen Zloty zu verzeichnen. Der Rückgang der Zahl der Wechselproteste im Januar ist auf die besondere Vorsicht der Banken und Handelskreise bei der Annahme von Geschäftswechseln zurückzuführen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Januar brachte der Sachwalter der im Juli fallierten Firma **„Maurycy Hendeles"**, Verkauf und Herstellung von Textilwaren in der Cegielniana-Strasse 68, in der Gläubigerversammlung den Vorschlag eines Vergleichsvertrags mit 20prozentiger Regulierung der Schulden ein. Für dieses Abkommen erklärten sich 27 Gläubiger mit 3903.28 Zl., dagegen stimmten 8 Gläubiger mit 20 000 Zloty. Das Handelsgericht forderte den Richterkommissar auf, in dieser Angelegenheit einen Antrag zu stellen.

In derselben Sitzung wurde der Eröffnungstermin der Falliterklärung der Firma **„Jakob Rosental"**, Verkauf von Farben und Chemikalien in der Wschodnia-Strasse 76, vom Gericht vom 10. Dezember 1930 auf den 5. Dezember 1930 verlegt.

Z. **Der Schuldner muss immer die Kosten des Konkursverfahrens tragen.** Das Lodzer Handelsgericht fällte in der Angelegenheit der fallierten Firma „Szymon Josef Blatt', Schlächterei in Chojny, ein interessantes Urteil. Die erwähnte Firma wurde im November 1927 auf Anforderung des Gläubigers Abram David Korzec für fallit erklärt. Da Blatt seinen Verpflichtungen in der Zwischenzeit nachgekommen war, hob das Gericht die Falliterklärung im Februar 1930 auf. Korzec klagte jedoch wiederum Blatt ein, so dass dieser im August vorigen Jahres zum zweitenmal für fallit erklärt und unter polizeiliche Aufsicht gestellt wurde. Bald darauf legte der Fallierte dagegen Einspruch ein, wobei er erklärte, die Forderungen des Gläubigers Korzec beglichen und die Zahlungen nicht eingestellt zu haben. Das Gericht hob die Falliterklärung auf und gab dem Gerichtsvollzieher den Auftrag, 600 Zloty für den Verwalter einzutreiben. Blatt war der Meinung, dass der Gläubiger Korzec diesen Betrag zu zahlen habe, doch stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, dass der Fallierte alle Kosten, die mit diesem Verfahruen zusammenhängen, zu bestreiten habe, auch wenn eine aussergerichtliche Einigung erfolgt sei.

× **Weitere Kündigungen in oberschlesischen Gruben.** In der „Franciszek"-Grube wurden 150 Arbeiter gekündigt. Der Demobilisierungskommissar hat jedoch auf Einspruch des Hauptverbands der Bergarbeiter, die Entlassungen einstweilen verhängt. In der „Pokoj"-Grube in Nowy-Bytom wurden 138, in der „Wujek"-Grube in Kattowitz 180 Bergleute gekündigt, wobei für die nächsten 14 Tage weitere 180 Kündigungen vorauszusehen sind. In der „Max"-Grube in Michalkowice wurden 120, und in der „Mysłowiec"-Grube 250 Arbeiter gekündigt. Der Zentralverband der Bergarbeiter hat gegen diese Kündigungen Protest erhoben.

T. **Ein neuer Grosschiffahrtsweg.** Bei dem Besuch des kanadischen Ministerpräsidenten Bennet in Washington wurde ein Kanalbauplan erörtert, der einen Grosschiffahrtsweg von den amerikanischen grossen Seen nach dem Atlantischen Ozean zum Ziel hat. Hierdurch soll den westlichen Gebieten beider Länder eine direkte Verbindung mit Europa geschaffen werden.

× **Die Bilanz der Bank Polski** für das letzte Januardrittel weist einen Goldvorrat von 562 483 000 Zl. auf (+ 90 000 Zl.). Ausländische Valuten und Forderungen, zur Deckung bestimmt, machen 262 358 000 Zl. aus (+ 451 000 Zl.), die zur Deckung nicht bestimmten ausländischen Valuten und Forderungen betragen 122 433 000 Zl. (— 4 045 000 Zl.). Das Wechselportefeuille weist einen Rückgang um 4 720 000 Zl. auf und beläuft sich auf 622 880 000 Zl. Die Pfandanleihen machen 88 178 000 Zl. aus (+ 9 489 000 Zl.). Andere Aktive betragen 115 171 000 Zl. (— 5 104 000 Zl.). Bei den Passiva betragen die sofort zahlbaren Verpflichtungen 184 827 000 Zl. (— 124 164 000 Zl.). Der Banknotenumlauf macht 1 276 555 000 Zl. aus (+ 122 090 000 Zl.). Das prozentuelle Verhältnis der Deckung der Banknoten und der sofort zahlbaren Verpflichtungen ausschliesslich mit Gold beträgt 38,49 Prozent (8,49 Prozent mehr als statutengemäss). Die Deckung mit Edelmetallen und Valuten macht 56,44 Prozent aus (16,44 Prozent mehr als statutengemäss), die Deckung mit Gold des Banknotenumlaufs allein beträgt 44,06 Prozent. Der Diskontsatz der Bank Polski ist 7.5 Prozent, der Lombardsatz 8.5 Prozent.

Deutsches Benzinverfahren nach England verkauft. Das deutsche Verfahren (Dr. Mayer) zur Verbilligung des Treibstoffs durch Mischung von Benzin mit Alkohol und Aether, das eine wichtige Neuerung auf diesem Gebiet darstellt, ist von einer englischen Gruppe erworben worden. Diese steht unter Leitung des früheren Direktors der russischen Oelprodukte-Gesellschaft Terakanow. Terakanow gehört zu den Russen, die kürzlich nach Moskau zurückberufen wurden, um sich wegen ihrer Tätigkeit in England zu verantworten, diesem Befehl aber nicht nachkamen.

Von den deutschen Aktiengesellschaften. Nach Mitteilung des statistischen Reichsamtes wurden im Monat Januar 1931 19 Aktiengesellschaften mit zusammen 41 Millionen Reichsmark Nominalkapital gegründet. Ferner wurden 61 Kapitalerhöhungen um zusammen 100 Millionen Reichsmark vorgenommen und 47 Kapitalherabsetzungen um zusammen 35 Millionen Reichsmark, 61 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 173 Millionen Reichsmark wurden aufgelöst, darunter 13 wegen Konkurseröffnung. Der Kurswert der gegen Barzahlung im Monat Januar aufgegebenen Aktien beträgt 75 Millionen Reichsmark. Weiter wurden im Monat Januar 1931 377 Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht, 737 Einzelfirmen und Personalgesellschaften und 101 Genossenschaften gegründet. Aufgelöst wurden 352 Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht (darunter 43 von amtswegen gelöscht), 1599 Einzelfirmen und Personalgesellschaften (darunter 130 von amtwegen gelöscht) und 143 Genossenschaften.

Bericht über den Schluss der Londoner Wollauktionen

mitgeteilt durch Wegner u. Fischer, Lodz, Piotrkowska 97.

Gemäss einem gestern aus London erhaltenen Telegramm war der Schluss der Wollauktion sehr lebhaft, was ein Anziehen der Preise gegenüber den Anfangsnotierungen zur Folge hatte. Die Preise waren im allgemeinen bis 5% unter der Dezemberbasis. Bekanntlich lag die Eröffnung ca. 15—20% unter den letzten Notierungen.

Baumwollbörsen

Liverpool, 6. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Februar 5.61, März 5.67, April 5.71, Mai 5.76, Juni 5.81, Juli 5.86, August 5.89, September 5.92, Oktober 5.96, November 6.00, Dezember 6.04, Januar 6.06, Februar 6.10. Loco 5.76.

Liverpool, 6. Februar. Aegyptische Baumwolle. Schluss: März 8.64, Mai 8.74, Juli 89, September 8.95, Oktober 9.15, November 9.17, Januar 9.30. Loco 9.05.

New Orleans, 6. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: März 10.71, Mai 10.94, Juli 11.19, Oktober 11.42, Dezember 11.66, Januar 11.73, Loco 10.48.

New York, 6. Februar. Schluss: Loco 10.80. Kontrakte: Februar 10.57, März 10.71, April 10.82, Mai 10.97, Juni 11.07, Juli 11.22, August 11.33, September 11.33, Oktober 11.49, November 11.57, Dezember 11.67, Januar 11.72

Lodzer Börse

Lodz, den 6. Februar 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,895—8,89¾	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

4 % Investitionsanleihe	—,—	95,—	94,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	151,—	150,—

Tendenz zurückhaltend.

Warschauer Börse

Warschau, den 6. Februar.

Valuten

Dollars Transakte 8.90¾ Verkauf 8.92¾ Kauf 8.88¾
1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	—.—	Paris	34.99½
Amsterdam	358.65	Prag	26.40¼
Stockholm	—.—	Zürich	172.43
Budapest	—.—	Wien	125.40
Kopenhagen	—.—	Rom	46.73½
London	43.36	Berlin	212.16
New York	8.916	Danzig	—.—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	93.50	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	71.75
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Lodz	68.25
5-proz. Konversions-Anleihe	47.50	10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce	74.00
10-proz. Eisenbahn-Anleihe	103.50	10-proz. Pfandbr. der Stadt Radom	75.00
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.00	8-proz. Pfandbriefe d. St. Częstochau	62.30
5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	57.00	6-proz. Konversions-Anleihe v. J. 1926	51.00

Aktien

Warsch. Handelsbank	136.00	Kohlenges.	32.75
Bank Polski	151.00	Lilpop	20.00
Bank Zachodni	70.00	Modrzejów	9.00
Warsch. Zuckergesell.	29.00	Starachowice	11.25

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor-Vik. Schmidt.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Schedler.
Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Evangelist Jabs.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor-Vik. Schmidt.

Konfirmandensaal

Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jugend. Pastor Schedler.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.

Kontorat (Baluty), Zawiszastr. 39

Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Schmidt.

Zdrowie: Haus Sonnenberg. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Wannagat.

Kantorat Antoniew-Stoki.

Sonntag nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.
Północna-Straße 42.

Sonntag, Sexagesima, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Montag, nachm. 3 Uhr: Andacht in der Idiotenanstalt, Tkacka 36. Pastor B. Löffler.

Bethaus — Radogoszcz.

Am Sonntag Sexagesima, vorm. 10,30 Uhr: Lesegottesdienst.

Gemeindesaal Zgierska 162.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; um 4 Uhr: Evangelisation.
Dienstag abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Jungfrauenstunde.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Heiligungsstunde.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag 8,45 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.
Vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Doberstein.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Lipski.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konsistorialrat Dietrich.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Ostermann.
Voranzeige. Dienstag, den 17. Februar, Vorfeier des Buß- und Bettages Feierlicher liturgischer Gottesdienst und Kirchenmusik. Konsistorialrat Dietrich.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Konsistoralrat Dietrich.
Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich.
Abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Doberstein.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerverband. Pastor Ostermann.
Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Doberstein.

Beweglicher Film: „Eine Reise ins heilige Land".

Sonnabend, d. 14 Februar, abends 6 Uhr, für die Jugend. Ansprache Konsistorialrat Dietrich.
Abends 8 Uhr für die Gemeinde. Ansprache Konsistorialrat Dietrich.
Sonntag, d. 15. Februar, abends 8 Uhr: Ansprache Konsistorialrat Dietrich.
Eintritt 1 Zl. für Erwachsene und 50 Gr. für Kinder. Reingewinn für die Erweiterung der Kinderbewahranstalt und Schaffung eines Jugendheims.

Jünglingsverein

Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Doberstein.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.

Jungfrauenheim.

Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag. Konsistorialrat Dietrich.
Mittwoch nachm. 5 Uhr: Jungschar-Handarbeitsstunde und Andacht. Konsistorialrat Dietrich.

Karolew.

Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Schwartz.
Abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag.
Freitag, abends 8 Uhr: Frauenbund. Konsistorialrat Dietrich.

Lichtbildervortrag in Karolew.

Am Sonntag, abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag über das Thema: Lutherische Märtyrer in den Ostseeprovinzen während der Bolschewikenzeit. Konsistorialrat Dietrich.

Andrzejow.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, abends 7—8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Arbeitsstunde.
Abends 7—8 Uhr: Bibelstunde. Pastor A. Löffler.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Diak. Berndt.
Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.
Die Taufen werden von 3.30—5 Uhr nachm. vollzogen. Pastor A. Löffler.
Abends 6 Uhr. Abendgottesdienst. Pastor-Vik. Michelis.
Abends 7—8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt.
Abends 7—8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Vortrag. Pastor-Vik. Michelis.
Montag, nachmittags 5 Uhr: Vorführung des Films: „Von den Stätten die der Heiland liebte" für die Volksschulen; abends 7 Uhr für die Gemeinde
Dienstag, abends 7 Uhr: Vorführung des Films: „Von den Stätten, die der Heiland liebte".
Abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Frauenverein. Pastor A. Löffler.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt.

Dombrowa.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor A. Löffler.

Chojny.

Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Thema der Predigt: „Höret und verachtet nicht Gottes Wort". Pastor prim. Schmidt.
11,15 Uhr: Gemeindeversammlung, in welcher ihr die Gründung einer Gemeindesterbekasse vorgelegt werden wird.
Vorm. 11 15 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag: „Jesus und die empfänglichen Seelen". Pastor prim. Schmidt.
Abends 6 Uhr: Jungfrauenverein. Vortrag von Pastor prim. Schmidt über: Gottesleben in Rußland.
Montag, abends 7 Uhr: Missionsstunde. Pastor-Diakonus Gutsch.
Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Höchste Freude", für den Jugendbund für E. C. Pastor prim. Schmidt.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Prediger Müller.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Diak. Gutsch.

Bethaus in Starowa Gura.

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Diak. Gutsch.

Evang.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pastor Zander.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Mittwoch abends 7,30 Uhr: Missionsstunde in Ruda. Pastor Zander.
Abends 7,30 Uhr: Missionsstunde in Rokicie. Pr. G. Jäkel.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisationsstunde.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbund.
Abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Mittwoch,, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstunde
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche.
Aleja Kosciuszki 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74)

Sonnabend, 7.45 Uhr: Männliche Jugendbundstunde.
Sonntag 8.45 Uhr Gebetstunde.
Nachm. 4.30 Uhr: Weibliche Jugendbundstunde.
Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.
Abends 7.45 Uhr: Bibelbesprechung.

Prywatna-Straße (Matejki 10).

Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Nachm. 5 Uhr: Kinderstunde.
Abends 7.30 Uhr: Jungfrauenstunde.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Versammlung für Freunde des Jugendbundes.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Konstantynow (Großer Ring 22).

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Montag, abends 6 Uhr: Bibelstunde.
Abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Alexandrow (Bratuszewskiego 5).

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle.
Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenstunde.
Mittwoch abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Radogoszcz, Kolonja Brzóski 49a

Sonntag früh 9 Uhr: Gebetstunde.
Nachm 2 Uhr: Kinderstunde
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation für jung und alt.
Montag, abends 7.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Evanglische Christen.

Sonntag, den 8. Februar, **Eröffnung des neuen Saales** an der Lonkowastr. 1a. Vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Festgottesdienste. Außerdem finden an jedem Abend um 7 Uhr in der darauffolgenden Woche Evangelisationsversammlungen statt. Anwesende Prediger: Past. G. H. Schmidt, Herr S. Krakiewicz, Pred. J. Rieske.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm 3 Uhr: Predigt.
Mittwoch nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Weibl. Jugendbund.

Pabianice, Sw. Jana 6.

Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Predigt. Pfarrer Preiswerk.
Abends 6 Uhr: Teeabend.

Konstantynow, Dluga 14.

Dienstag, abends 7 Uhr: Predigt Pfr. Preiswerk.

Evang.-luth. Freikirche

St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Cand. theol. Lelke.
Nachm 2.30 Uhr: Kindergottesdienst
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Cand. theol. Lelke.
Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewki.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Männerversammlung bei Herrn Bruck. Lipowa 58.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26

Sonntag, vorm 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Cand. theol. Lelke.

Konstantynow, Dluga 6.

Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol

Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenstunde.
Abends 5,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).

Sonntag, den 8. Februar, nachm. 4,30 Uhr: „Die Juden im Heilsplane Gottes". Pastor B. Löffler vom Haus der Barmherzigkeit.
Montag, d. 9. Februar, abends 8 Uhr: „Jesus und die Juden". Pastor P. Otto-Lodz.
Dienstag, d. 10. Februar, abends 8 Uhr: „Paulus, der bekehrte Israelit". Pastor A. Wannagat, Lodz.
Mittwoch, abends 8 Uhr: „Die Judenfrage u. ihre Lösung" Pastor A. Löffler.
Donnerstag, abends 8 Uhr: „Wir Christen und die Juden" Pastor G. Schedler.
Freitag, abends 8 Uhr: „Unsere Stellung zum Alten Testament". Pastor G. Berndt.
Sonnabend, abends 8 Uhr: „Ist es nötig, heute Judenmission zu treiben?" Pastor A. Doberstein.
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: „Wort und Tat" Past. Lipski.

Missionssaal „Bethel", Nawrot Str. 36

im Hofe, linke Offizine, 1. Stock.

Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Evangelist Fandrych.
Montag, abends 7.30 Uhr: Junamädchenkreis „Tabea".
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.
Freitag, nachm. 4 Uhr: Verein der Freunde Israels.
Freitag, abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten.
Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder
Nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Miss. Schiff.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pr. E. Becker
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger E. Becker
Montag abend, 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Wenske
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowstastr. 60

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester
Im Anschluß Jugendverein.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Panie doktorze, czy ma pan coś jeść?", abends: Gastspiel Zofja Batycpa und T. Frenkiel: „Romantyczna noc".

Teatr Kameralny. — Nachm.: „Dobra wróżka", abends: „Roxy".

Teatr Popularny. — „Dookoła miłości".

Dobry wieczór: Durchs Schlüsselloch.

Ararat. — „Das Rädchen dreht sich".

Heute in den Kinos

Capitol: Der unsterbliche Lump (Liana Haid, Gustav Fröhlich, Hans Adalbert Schlettow).

Casion. Die Insel der versenkten Herzen.

Grand-Kino: Zwei fremde Welten (Mary Glory, Henry Garat).

Luna: Atlantic.

Mimoza: Unsterbliche Liebe (Collen Moore, Gary Cooper).

Odeon: Diana oder In der Kosakengefangenschaft. (Olga Czechowa, H. A. Schlettow, Henry Victor).

Oswiatowe: Der letzte Befehl (Emil Jannings). — Pat und Patachon als blinde Passagiere.

Palace: Das Geheimnis der Limousine Nr. 537"". (Harry Piel, Dary Holm, Lydia Potjechina).

Przedwiosnie: Das Mädel aus U. S. A. (Anny Ondra).

Spuldzielnia: In den Fängen der Teufelin (Jenny Jugo).

Splendid: Unter den Dächern von Paris. (Albert Prejeau, Pola Illery).

Wodewil: Meine Tante, deine Tante, (Henny Porten, Angelo Ferrari).

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poklek.

Lodz, den 6. Februar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 3° Cel., mittags 12 Uhr — 4° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 4° Cel.

Barometer: 749° unverändert.



in der zielbewussten Reklame in der „Freien Presse" sei der Grundsatz eines jeden strebsamen Geschäftsmannes.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsgel. m. b. H., Lodz. Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Saal der Filharmonie — Narutowicza 20 — Heute, Sonnabend, den 7. Februar 1931 **Saal der Filharmonie** — Narutowicza 20 —

Grosser Maskenball „PICCADILLY"

zugunsten des Christlichen Wohltätigkeitsvereins und verwandter Anstalten.

Anfang um 10.30 Uhr abends. — **Zwei Orchester.** — Anfang um 10.30 Uhr abends.

Karten sind im Vorverkauf in der Drogerie von Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, sowie in der Firma Rudolf Ziegler, Przejazd-Straße 98 und in den Konditoreien Piątkowski, Ecke Nawrot und Petrikauer Straße, Firma „Eryk", Ecke 6-go Sierpnia und Petrikauer Straße zu haben. 10031

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr **gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.



Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen **radikal ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**

Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. **Dr. R. Baroncz**, Prof. Dr. **F. Marischler**, Prof. Dr. **B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Direktor J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich herzlich für die Errettung meines Kindes vom schweren Krüppeltum der Fußlähmung infolge Rückenmarkkrümmung und schmerzhaftem, eiterndem Buckel, indem er ein besonderes heilendes orthopädisches Korsett eigener Methode anlegte. Unser Kind ist jetzt gesund und geht gerade!!

Hochachtungsvoll Szllas.

Männergesangverein „Eintracht"

Heute, Sonnabend, d. 7. Februar d. J., findet in unseren Räumen, Senatorska-Str. 7, der diesjährige

traditionelle Maskenball

statt, zu welchem wir unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner höfl. einladen.

Der Vorstand.

Einladungen können jeden Donnerstag von 8—10 Uhr abends im Vereinslokal in Empfang genommen worden. Billette sind im Vorverkauf nur gegen Vorzeigung der Einladungen im Konfektionshaus von Julius Rosner, Petrikauer Straße 98, täglich zu haben. 9863

Baluter Ev.-Luth. Frauenverein

Heute, Sonnabend, d. 7. Februar d. J. um 8 Uhr abends findet im Saale des Baluter Kirchengesangvereins an der Nowo-Zielona Nr. 3 (Baluty), ein

Familienfest

verbunden mit reichhaltigem Programm statt, wozu wir alle herzlichst einladen. Der Vorstand.

10016 Nach dem Programm gemütliches Beisammensein. 10016

Christlicher Commisverein z. g. U. in Lodz.

Nachruf

Am 3. d. M. verstarb ganz plötzlich unser Mitglied, Herr

Alfons Heschel

im blühenden Alter von 26 Jahren. Wir werden dem so früh Verschiedenen ein ehrendes und bleibendes Andenken bewahren.

Die Verwaltung

Heilanstalt

Zgierska 17, Telefon 116-33.

Dr. Goldstein-Polak, Augen, 1—2.
Dr. Justman, Nerven, 12—2.
Dr. M. Kantor, Chirurg, 4½—5½, Feiertags 1—2.
Dr. Papierny, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, 11½—1.
Dr. Rakowski, Ohren, Nase und Hals, 10½—11½, 2—3 und 6—7.
Dr. Rozencwajg, Kinderkrankheiten, 11—12, 4—5.
Dr. Rożaner, venerische und Hautkrankheiten, 1—2.
Dr. Wajnberg, innere Krankheiten, 1—2, 6—7.
A. Grodzienczyk, Zahnarzt 3—7.
Dr. Stupel, Röntgen-Kabinett, 12—2, 4—6.
Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 8979

Kinderwagen
Metallbetten
Matratzen gepolsterte
„Patent" hygienische, federnde, für Möbelbetten
Wringmaschinen amerikanische 1c082
Waschtische
Kinderstühlchen
Fahrräder
in großer Auswahl zu günstigen Bedingungen
Fabrikslager „DOBROPOL"
ŁODZ, Piotrkowska 75
TELEFON **158-61**, im Hofe

159. Zuchtviehauktion

der **Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.**

am **Montag, den 23. Februar 1931, vormittags 10 Uhr** und **Dienstag, d. 24. Februar 1931, vormittags 9 Uhr** in **Danzig—Langfuhr**, Husarenkaserne I.

Auftrieb:

605 Tiere und zwar: **105 sprungfähige Bullen**
280 hochtragende Kühe
190 hochtragende Färsen.
sowie **30 Eber und Sauen des großen weißen Edelschweins**

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Sämtliche Tiere sind zur Verhütung der Ansteckung auf dem Transport gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft.

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 10012

Lodzer Turnverein „Kraft"

Zu unserem, heute, den 7. Februar im eig. Vereinslokale stattfindenden

2. Maskenball

laden wir alle unsere Mitglieder und Angehörige, befreundete Vereine und Sympathiker unseres Vereins ein. Der Vorstand.

Musik A. Thonfeld. — Dekorationen. — Kotillon. Karussell u. a. Ueberraschungen. — Gutes Büfett. Beginn 10 Uhr abends. Billetts sind im Vorverkauf nur gegen Vorzeigung der Einladung im Lokal unseres Vereins erhältlich. 9956

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 9298

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.

Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
zurückgekehrt

Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm. **Für Unbemittelte Heilanstaltspreise.** 9897

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 9998

Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Kontoristin u. ein Lehrling

die der deutschen und polnischen Sprache (möglichst auch Stenographie) mächtig sind, werden von einer hiesigen Trikotagenfabrik gesucht. Offerten in deutsch und polnisch mit Foto sind unter „D. K. 36" an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr." erbeten. 2364

Wir kaufen zurück:

„Die Zeit im Bild"

vom 21. und 28. September 1930 und vom 19. Oktober 1930

Bürobeamter

flotter Maschinist und Buchhaltergehilfe, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, evangelisch, 26 Jahre alt, ledig, sucht entsprechende Stellung in Lodz oder auch in der Provinz. Gefällige Angebote zu richten an **Artur Redlich, Jasinstok, ul. Staszyca 8a.** 10045

Neu eröffnet 9788

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 9267

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 9099

